

Inhalt

1	Vergangene Konferenzen.....	2
1.1	„Ökonomie, sprachliche Gerechtigkeit und Sprachpolitik“ (Michele Gazzola).....	2
1.2	Internationales Kolloquium im KCE: „Vivanta lingvo de vivanta komunumo (Sabine Fiedler).....	5
2	Zukünftige Veranstaltungen.....	6
2.1	Symposium „Europa der Sprachen/Europe of Languages 1365“ (Bernhard Tuidler)	6
2.2	Symposium: „Language and Exclusion“	6
3	Aus Universitäten und Hochschulen.....	7
3.1	Dissertationen.....	7
3.1.1	<i>Ian Rapley: Green Star Japan: Internationalism and Language.....</i>	7
3.1.2	<i>Ana Velitchkova: Esperanto, civility, and the politics of fellowship.....</i>	7
3.2	Masterarbeiten	8
3.2.1	<i>Antonella Strano: L’invenzione linguistica.....</i>	8
3.2.2	<i>Claudie Demongeot: L’insertion sociale de jeunes</i>	8
3.3	Rundbrief aus Amsterdam.....	8
4	Jubiläen.....	8
4.1	<i>Johannes Klare zum 85. Geburtstag</i>	8
4.2	<i>Erich-Dieter Krause zum 80. Geburtstag.....</i>	11
4.3	<i>Reinhard Haupenthal zum 70. Geburtstag</i>	15
5	Die Plansprachenzeitschrift <i>Lingua Internationale</i> (Reinhard Haupenthal).....	17
6	<i>Ulrich Ammon über die deutsche Sprache in der Welt.....</i>	19
7	Zeitschriften	21
7.1	<i>A’dam Multiling – Multilingualism and Amsterdam</i>	21
7.2	<i>Language Problems & Language Planning vol. 38 (2014).....</i>	22
8	Bibliographien.....	24
8.1	Die Sprachen der Welt: <i>Glottolog.org</i>	24
8.2	Aktuelle Bibliographie 6.....	25
9	Esperanto-Lexikographie seit ca. 2000 (Bernhard Pabst).....	27
10	Korrektur.....	32

1 Vergangene Konferenzen

1.1 „Ökonomie, sprachliche Gerechtigkeit und Sprachpolitik“ – ein Symposium an der Humboldt-Universität zu Berlin

Thematik

Ziel des Symposiums, das vom 02.-03. März 2015 an der Humboldt-Universität zu Berlin stattfand, war es, Fachleute unterschiedlicher Richtungen und Ansätze zu versammeln, um über die sozialen und ökonomischen Auswirkungen von Sprach(en)politik, Sprachdynamik und Sprachplanung auf Gerechtigkeit und Ungleichheit auf internationaler wie nationaler Ebene sowie über die Beziehung zwischen demokratischen Entscheidungsprozessen und sprachlicher Diversität zu diskutieren. Zielgruppe des Symposiums waren Ökonomen, Philosophen, Soziolinguisten, Entscheidungsträger in der Sprachpolitik und Juristen.

Die von den Organisatoren genannten allgemeinen Themen waren:

1. Theoretische Modelle sprachlicher Gerechtigkeit und sprachlicher Demokratie.
2. Bewertung der sozialen und ökonomischen Auswirkungen von sprachlicher Diversität, Sprachpolitik und Sprachdynamik.
3. Evaluation der Kosten, Vorteile und Verteilungseffekte von Sprach(en)politik.
4. Sprachen, Sprachenrechte und Macht.
5. Mehrsprachigkeit in der Ökonomie.

Die Veranstaltung war also bewusst interdisziplinär ausgerichtet, da das Verständnis der Auswirkungen von Sprachdynamik und Sprach(en)politik auf das Wohlergehen und die Lebensumstände der Menschen einen interdisziplinären Ansatz erforderlich machen.

Organisatoren und Sponsoren

Das Symposium wurde von der Forschungsgruppe „Ökonomie und Sprache“ (Research group on economics and language – REAL) der Humboldt-Universität zu Berlin, bestehend aus *Prof. Dr. Bengt-Arne Wickström* (Leitung), *Dr. Michele Gazzola* und *Torsten Templin*, organisiert. Es handelt sich hierbei um eine interdisziplinäre Forschungsgruppe, die an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität angesiedelt ist.

Das Symposium wurde großzügig unterstützt durch (i) die *Esperantic Studies Foundation* über das *Centro de Esploro kaj Dokumentado pri Mondaj Lingvaj Problemoj (CED)*, (ii) die *Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft* und (iii) die *Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität*. Die Organisatoren danken den Unterstützern.

Teilnehmer

Außer den drei Organisatoren nahmen an dem Symposium 46 Personen aus 15 Ländern teil. Unter den Teilnehmern fanden sich Vertreter verschiedener Fächer, darunter der Ökonomie, der angewandten Sprachwissenschaft, Politikwissenschaft, Philosophie, sowie Mitarbeiter von Organisationen, die mit Sprach(en)politik beschäftigt sind.

Die eingeladenen Sprecher waren *Prof. Dr. David Robichaud* von der Philosophischen Fakultät der Universität Ottawa (Kanada) und *Prof. Dr. Jean-Claude Barbier* vom Zentrum für ökonomische Studien der Universität Sorbonne in Paris.

Programm

Das Programm bestand aus zwei Keynotes und 29 Einzelvorträgen in zwei parallelen Sektionen. Folgende Beiträge wurden vorgetragen:

Keynotes

1. David Robichaud: „Linguistic Freedom without Linguistic Free-Riding“
2. Jean-Claude Barbier: „The Myth of English Language Competence in Europe and some of its Consequences“

Einzelvorträge

1. John Edwards: „The Power of Language, the Language of Power“
2. Astrid von Busekist und Benjamin Boudou: „Language and Immigration: What can be Expected from Newcomers“
3. Ramon Caminal und Antonio di Paolo: „Your Language or Mine?“
4. Katalin Buzasi und Peter Foldvari: „Languages, Human Capital and Wellbeing in Sub-Saharan Africa“
5. Vittorio Dell'Aquila, Federico Gobbo und Gabriele Innàccaro: „The Assessment of Sociolinguistic Justice: Parameters and Models of Analysis“
6. Andrew Shorten: „A Capabilities Approach to the Measurement and Assessment of Linguistic Disadvantage“
7. Till Burckhardt: „Linguistic Justice on the European Labour Market: Assessing the Freedom of Movement through a Capabilities Approach“
8. Sonja Novak Lukanovič, Mojca Medvešek und David Limon: „The Impact of Economy on Bilingualism: The Case of Ethnically Mixed Area in Prekmurje“
9. Antonio di Paolo und Lorenzo Cappellari: „Bilingual Schooling and Earnings: Evidence from a Language-in-Education Reform“
10. Carla Bagna, Monica Barni und Sabrina Machetti: „Language Policies for Migrants in Italy: Tension between Democracy, Decision-Making and Linguistic Diversity“
11. Adil Ishag: „Linguistic Rights and Language Policies in Sudan with Special Reference to Post-Arabisation“
12. Anuradha Kanniganti: „Multilingual Economies and the Political Economy of Language: The Case of India“
13. Konstantin Zamyatin: „‘Maintaining and Developing the Languages’: Participation in Decision-Making and Support for Language Revival in Russia’s Finno-Ugric Republics“
14. Ana Kedveš: „Hammers, Tears and the Constitution: Discursive Legitimation Strategies in Anti-Cyrillic Protests in Croatia“
15. Marianne Blattès: „The Discourse of English as a Language for ‘Socio-Economic Development’: Risks and Consequences“
16. Denis Kadochnikov: „Languages, Regional Conflicts and Economic Development: Russia’s Historical Case“
17. Abdallah H. Al-Kahtany: „Indigenous Literacies and Postcolonial Impact“
18. Janne Väistö: „Development of Nationalism and Language Policy: Mandatory Swedish Language Study in Finland“
19. Zsombor Csata und László Marác: „New Positions and Opportunities for the Hungarian Minority in Romania’s Transylvania: Institutional-Linguistic and Economic Perspectives“
20. Reine Meylaerts: „Language and Translation Policies in Context of Urban Superdiversity“
21. Carsten Quell: „Fairness, Efficiency and Accountability in Language Policy Regimes vs. Language Policy Implementation – a Practitioner’s Perspective“
22. Cyril Brosch: „Muttersprachler und Lingua-Franca-Kommunikation – ein Vergleich zwischen Englisch und Esperanto“
23. Javier Alcalde: „Linguistic Justice in the League of Nations“
24. Dietrich Voslamber: „How Choosing Working Languages in a Multilingual Organization?“
25. Ilaria Driussi: „Language between Hard and Soft Power“

26. Carmen Álvarez-García: „Handling Multilingualism in Internationalization Management: A Study on Export Firms in Andalusia (Spain)“
27. Tobias Schroedler: „Recent Socio-Economic Developments in Ireland and their Implications for the Language Policy Debate“
28. François Nemo: „Denying Linguistic Rights: From Prejudice and Denigration to Corrective Recognition“
29. Rubén Fernández Asensio: „Language policies in the Kingdom of Hawai‘i: Reassessing Linguicism“

Details zu den Vortragenden, ihre Email-Adressen und Knapptexte aller Vorträge sind im offiziellen Programm des Symposiums verfügbar, das auf www.wiwi.hu-berlin.de/justice veröffentlicht ist.

Das Programm enthielt auch zwei Vorstellungen der aktuellen Forschung der Gruppe REAL.

- *Michele Gazzola* berichtete über das Projekt LAPO (Sprachliche Gerechtigkeit und Sprach(en)politik der EU), finanziell unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung zwischen November 2011 und April 2013 und von der EU zwischen Mai 2013 und April 2015. Die Ergebnisse von LAPO sind zum Teil veröffentlicht in dem esperantosprachigen Artikel „Lingva justeco: kiel taksu ĝin? La ekzemplo de Eŭropa Unio“, in Vergara, José-Antonio (2014, red.), *Aktoj de la 67a Sesio de la Internacia Kongreso Universitato*. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, S. 74–89. Weitere Informationen zu LAPO finden sich unter http://www.michelegazzola.com/lapo_en.html.
- *Torsten Templin* stellte die Arbeit von REAL im Rahmen des europaweiten Projekts MIME (Mobilität und Inklusion in einem mehrsprachigen Europa) vor. *Prof. Dr. François Grin* (Universität Genf, Schweiz), der Leiter des Projekts, gab eine allgemeine Einführung in MIME. Es handelt sich um ein Forschungsprojekt zu Mehrsprachigkeit in Europa, das aus dem 7. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission finanziert wird und in dem 22 wissenschaftliche Einrichtungen aus 16 europäischen Ländern teilnehmen. Mittels eines neuen interdisziplinären Ansatzes wird MIME einen umfassenden Katalog von politisch relevanten Vorschlägen ausarbeiten, der die sprachenpolitischen Strategien enthält, welche ‚Mobilität‘ und ‚Inklusion‘ bestmöglich verbinden. Das Projekt begann im März 2014 und wird bis August 2018 dauern. Mehr Informationen finden sich unter www.mime-project.org.

Im Rahmen der Veranstaltung führte *Bengt-Arne Wickström* in die Tätigkeiten und Ziele der *Esperantic Studies Foundation* und der *Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft* der Humboldt-Universität ein.

Sprachregelung

Die Veranstaltung war vielsprachig. Vorschläge für Vorträge konnten in Deutsch, Englisch, Esperanto, Französisch, Italienisch und Spanisch eingereicht werden. Englisch war die Hauptarbeitssprache des Symposiums, jedoch konnte man auch in den anderen Sprachen vortragen, sofern die Folien zum Vortrag in Englisch zur Verfügung gestellt wurden. Eine solche Mehrsprachigkeit ist heute bei internationalen Konferenzen nicht mehr üblich. Der größte Teil der Teilnehmer wählte zwar Englisch auch als Sprache des Vortrags, doch gab es auch je einen Beitrag auf Deutsch und auf Esperanto.

Etwa 15% der Teilnehmer waren Esperanto-Sprecher.

Michele Gazzola (deutsche Übersetzung von *Cyril Brosch*)

1.2 Internationales Kolloquium im KCE: „Vivanta lingvo de vivanta komunumo“

Vom 27. Februar bis 2. März 2015 fand im *Kultura Centro Esperantista* in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) ein internationales Kolloquium zum Thema „Vivanta lingvo de vivanta komunumo“ (Lebendige Sprache einer lebendigen Gemeinschaft) statt.

Das Programm umfasste die folgenden Vorträge:

Christer Kiselman

La lingvoj de Zamenhof 1878-2015: rapida trarigardo de rapida lingva evoluo

(Die Sprachen Zamenhofs 1878-2015: eine schnelle Durchschau durch eine schnelle Sprachentwicklung)

Giorgio Silfer

Kio estas lingvo, laŭ diversaj kaj diverĝaj lingvopolitikoj en la nuna Esperantio

(Was ist Sprache, nach verschiedenen und divergierenden sprachpolitischen Auffassungen im gegenwärtigen Esperanto)

Carlo Minnaja

Poeto kun popolo: ho animleva scio! (Ein Poet mit einem Volk: oh, die Seele erhebendes Wissen!)

Sabine Fiedler

Frazeologio kiel pruvo de esprimriĉeco kaj viveco: la ekzemplo de Esperanto

(Die Phraseologie als Beleg für Ausdrucksstärke und Lebendigkeit: das Beispiel Esperanto)

György Nanovfszky

La sociolingvistika situacio en Indonezio: ĉu vivanta planlingvo de naciŝtata komunumo?

(Die soziolinguistische Situation in Indonesien: lebendige Plansprache einer national-staatlichen Gemeinschaft?)

Zlatoje Martinov

Niaj retgazetoj: reala lingvo kaj virtuala komunumo?

(Unsere Netzzeitungen: reale Sprache und virtuelle Gemeinschaft?)

Giorgio Silfer

Kion postuli por esperanta lingvotestado?

(Was ist vom Esperanto-Sprachprüfungswesen zu fordern?).

Die Vorträge werden in der Zeitschrift „Literatura Foiro“ veröffentlicht. Das Kolloquium war durch interessante und anspruchsvolle Diskussionen gekennzeichnet und bot Raum für anregende Pausengespräche zu esperantologischen und anderen Themen.

Neben kulinarischen Höhepunkten gab es für Teilnehmer und Gäste die Gelegenheit, das berühmte Uhren-Museum in La-Chaux-de-Fonds sowie die schönste Freimaurerloge der Schweiz zu besuchen.

Claude Gacond führte durch das *Centre de documentation et d'étude sur la langue internationale (CDELI)* in der Stadtbibliothek von La-Chaux-de-Fonds.

Sabine Fiedler

2 Zukünftige Veranstaltungen

2.1 Symposium "Europa der Sprachen / Europe of Languages 1365"

Anlass und Thematik

Aus Anlass des Jubiläumsjahres der Universität Wien wird eine mehrfach geschichtete virtuelle Landkarte geplant, die die sprachliche Vielfalt dokumentiert, welche im Gründungsjahr der Universität Wien (1365) in Europa geherrscht hat. Dabei soll nicht nur nach rein geographischen Gesichtspunkten vorgegangen werden, sondern es soll die komplexe Vielfalt an Sprachen, Mehrsprachigkeits- und Sprachkontaktsituationen anschaulich gemacht werden, die bereits das spätmittelalterliche Europa kennzeichnete..

Im Rahmen der 650-Jahr-Feier der Universität soll das Projekt im September 2015 öffentlichkeitswirksam in einem Symposium, zu dem internationale ExpertInnen eingeladen werden, präsentiert werden. Am Symposium werden die Fragen zur historischen Erforschung der europäischen Sprachenlandschaft behandelt:

Wie können wir die gesellschaftliche Dynamik und die gegenseitigen Beziehungen der Sprachen im 14. Jahrhundert erforschen?

Was und wie können wir von solchen Sprachen wissen, die im 14. Jahrhundert noch lebten, heute aber spärlich dokumentiert sind oder nur Spuren (Substrat) in den heute gesprochenen Sprachen hinterlassen haben?

Wie entsteht unser Bild von Kontinuität und Wandel in der Sprachgeschichte, wie wird die Geschichte der Sprachen periodisiert, in "früh-", "alt-", "mittel-", "spät-" usw. eingeteilt?

Termin: September 18-19, 2015

Ort: Unterrichtsraum [Anglistik](#), [Universitätscampus](#) Hof 8

Weitere Informationen: <http://linguae1365.univie.ac.at/>

(Information: *Bernhard Tuidler*)

2.2 Symposium: „Language and Exclusion“

The „Study Group on Language at the United Nations“, in cooperation with the “Centre for Research and Documentation on World Language Problems”, invites you to contribute to a symposium on “language and exclusion” on Thursday, May 7, 2015, at the Church Center (777 United Nations Plaza) from 9:15 a.m. to 5:00 p.m.

The organizers welcome proposals for brief 20-minute papers on topics such as the following:

- Language policy in international organizations
- Language parity in international settings
- Language use at, and by, the United Nations
- Language as a factor in sustainable development
- Language and human rights
- Discrimination on grounds of language
- Language and the post-2015 development agenda
- The role of language in international peacekeeping
- Language and globalization
- Language and minority rights
- Mother-tongue education
- NGOs and language policy

Please send proposals (200 words or less) to the chair of the symposium organizing committee, Prof. Humphrey Tonkin, at tonkin@hartford.edu, by February 13, 2015. The committee expects to make final decisions on the program by March 1.

(Der Abdruck erfolgt natürlich zu spät, sei aber ein Hinweis auf die thematisch sehr interessante Veranstaltung, über die Intl hoffentlich einen Bericht erhält.)

3 Aus Universitäten und Hochschulen

3.1 Dissertationen

3.1.1 Ian Rapley : Green Star Japan: Internationalism and Language...

Rapley, Ian (2013): *Green Star Japan: Internationalism and Language in the Japanese Esperanto-Movement, 1906-1944*. Oxford. University of Oxford, Pembroke College, 273 p.

Abstract

The planned language Esperanto achieved popularity in early twentieth century Japan, inspiring a national movement which was the largest outside Europe. Esperanto was designed to facilitate greater international and inter-cultural communication and understanding; the history of the language in Japan reveals a rich tradition of internationalism in Japan, stretching from the beginnings of the movement, in the wake of the Russo-Japanese war, through the end of the Pacific war, when, for a brief period, organised Esperanto in Japan ceased.

Building upon existing studies of internationalism amongst elite opinion makers in Japan, this history of Esperanto reveals unexpected examples of internationalism amongst the broader Japanese public, a number of competing conceptions of the international world, and their realisation through a range of transnational activities.

Esperanto was at once an intellectual phenomenon, and a language which could be put into immediate and concrete practice.

The diversity of social groups and intellectual positions within the Japanese Esperanto community reveals internationalism and cosmopolitanism, not as well defined, static concepts, but as broad spaces in which different ideas of the world and the community of mankind could be debated.

What linked the various different groups and individuals drawn into the Japanese Esperanto movement was a shared desire to make contact with, and help to reform, the world beyond Japan's borders, as well as a shared realisation of the vital role of language in making this contact possible.

From radical socialists to conservative academics, and from Japanese diplomats at the League of Nations to members of rural communities in the deep north of Japan, although their politics often differed, Japanese Esperantists came together to participate in the re-imagining of the modern world; in doing so they became part of a transnational community, one which reveals insights into both modern Japanese history, and the nature of internationalism.

3.1.2 Ana Velitchkova: Esperanto, civility, and the politics of fellowship

Velitchkova, Ana (2014): *Esperanto, civility, and the politics of fellowship. A cosmopolitan movement from the eastern european periphery*. Notre Dame (Indiana/US), Graduate Program in Peace Studies and Sociology, Gutachter: Omar Lizardo, 161 p.

3.2 Masterarbeiten

3.2.1 Antonella Strano: L'invenzione linguistica per la comunicazione internazionale ...

Strano, Antonella (2013/14): *L'invenzione linguistica per la comunicazione internazionale e l'Esperanto*. Palermo: Università degli studi di Palermo, Facoltà di lettere e filosofia. Gutachter: Luisa Brucale, 63 S.

(Pri italaj interlingvistikaj studofinaj disertacioj vidu:

Astori, Davide (2014, Red.): *La Premio „G. Canuto“ por magistriĝa disertacio pri Interlingvistiko kaj Esperantologio*. Milano: Itala Esperanto-Federacio, 223 p. .

3.2.2 Claudie Demongeot: L'insertion sociale de jeunes en difficulté psychique...

Demongeot, Claudie (2003): *L'insertion sociale de jeunes en difficulté psychique au moyen de l'Espéranto*. Nancy: Université Nancy 2, Institut Régional du travail. Gutachter: Henri Oldache, Thierry Choffat, Thierry Saladin,

Der Text ist abrufbar unter: <http://mulhouse.esperanto.free.fr/claudy/memuaro.htm>

3.3 Rundbrief aus Amsterdam

Bekanntlich hat *Prof. Dr. Federico Gobbo* seit Beginn 2014 den Lehrstuhl Interlinguistik/ Esperanto an der Universität Amsterdam übernommen, den *Prof. Dr. Wim Jansen* bis zu seiner Emeritierung innehatte. Federico Gobbo setzt die gute Informationstradition von Wim Jansen fort und veröffentlicht in gewissen Abständen den *Novajletero La Amsterdama Katedro* (ab Nr. 24 mit Nr. 1/2014). Wer die Entwicklung des Lehrstuhls verfolgen möchte, möge sich an Federico Gobbo wenden, um den Rundbrief regelmäßig als PDF-Anhang zu erhalten: federico.gobbo@gmail.com.

Am 13. März 2015 hielt Prof. Gobbo seine feierliche Einführungsvorlesung an der Universität Amsterdam:

Interlinguistiek, een vak voor meertaligheid (Interlinguistik – eine Disziplin für Mehrsprachigkeit).

4 Jubiläen

4.1 Johannes Klare zum 85. Geburtstag

Prof. Dr. habil. Johannes Klare, wurde am 23. März 1930 in Zug (einem heutigen Stadtteil von Freiberg/Sachsen) geboren. Er feierte in Berlin somit kürzlich seinen 85. Geburtstag, zu dem die GIL ihm herzlich gratulierte. Aus diesem Anlass sollen über den Jubilar einige Informationen folgen.

4.1.1 Biographisches

Johannes Klare studierte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Romanistik, Anglistik, Allgemeine Sprachwissenschaft und Sanskrit und folgte dann 1951 seinem Lehrer *Victor Klemperer* (1881-1960) nach Berlin an die Humboldt-Universität, um sich auf das Studium der Romanistik zu konzentrieren.

1956 verteidigte er seine Dissertation mit dem Thema *Entstehung und Entwicklung der konzessiven Konjunktionen im Französischen*, übernahm eine Dozentur für Romanische Sprachwissenschaft und habilitierte sich 1969 mit der Arbeit *Studien zur romanischen Syntax und Lexikologie*. Im gleichen Jahr wurde Johannes Klare zum Ordentlichen Professor berufen und leitete als Lehrstuhlinhaber von 1973 – 1988 den Bereich Romanische Sprachwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er folgte in dieser Funktion den berühmten Romanisten *Walther von Wartburg* (1888-1971) und *Kurt Baldinger* (1919-2007). Dieser hatte auch seine Dissertation betreut. Er hielt dort bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1995 Vorlesungen und übernahm noch bis 2001 Lehrstuhlvertretungen am Institut für Romanistik.

Prof. Klare legte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten vor und förderte Untersuchungen, nicht zuletzt durch die Betreuung von über 70 Dissertationen, auch über sogen. kleinere romanische Sprachen (Rumänisch, Dalmatisch, Sardisch, Okzitanisch, Katalanisch oder Rätoromanisch). Er setzte sich ebenfalls für damals in der Wissenschaftslandschaft der DDR noch unbekannt Themen wie Interlinguistik und Esperantologie ein und engagierte sich ganz wesentlich für eine entsprechende Dissertation und Habilitation.

Johannes Klare erarbeitete Lehrwerke und Wörterbücher für romanische Sprachen (u.a. für Portugiesisch). Sein internationales Renommee wurde u.a. deutlich durch die Wahl zum Vizepräsidenten der *Fédération Internationale des Professeurs de Langues Vivantes* (1984-1992).

Der Jubilar trat auch als Übersetzer portugiesischsprachiger Literatur hervor und übertrug bereits in den 1960er Jahren Werke des bedeutenden brasilianischen Schriftstellers *Jorge Amado* (1912-2001), darunter „Hirten der Nacht“ (Berlin 1967). Amado wurde in der DDR viel gelesen.

Die Schüler, Mitarbeiter und Kollegen ehrten den beliebten Hochschullehrer durch zwei **Festschriften**:

Zum 65. Geburtstag:

Huberty, Maren/Perlick, Claudia (1997, Hrsg.): *Studia historica Romanica in honorem Johannes Klare*. (Abhandlungen zur Sprache und Literatur, Nr. 90). Bonn: Romanistischer Verlag, 284 S.

Zum 80. Geburtstag:

Im Rahmen einer Festveranstaltung im Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin am 23.4.2010, an der einige GIL-Mitglieder teilnehmen durften, wurde Prof. Johannes Klare anlässlich seines 80. Geburtstags die zweite Festschrift überreicht.

Im Rahmen seiner Dankesrede würdigte Prof. Klare ausdrücklich die GIL.

Reinke, Kristin/Sinner, Carsten (2010, Hrsg.): *Sprache als Spiegel der Gesellschaft. Festschrift für Johannes Klare zum 80. Geburtstag*. München: /peniope/-Verlag Anja Urbanek, 290 S. (Darin von Detlev Blanke: „Sprachwandel im Esperanto – gezeigt an Beispielen aus der Lexik“. S. 51-77.)

4.1.2 Beziehungen zur GIL und zur Interlinguistik

Johannes Klare nahm an einer Reihe von Tagungen der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ (GIL) teil, jeweils in Berlin, und wurde 2011 *Ehrenmitglied* dieser Organisation. Er leistete dort einige wesentliche Beiträge.

Die 9. Jahrestagung der GIL (12.-14.11.1999) war geprägt durch den Beginn einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem „Verein zur Förderung sprachwissenschaftlicher Studien e.V.“ (VFSS, seinerzeit unter der Leitung von *Dr. habil. Erika Ising* und danach von *Dr. Jürgen Scharnhorst*). Diese Tagung war dem Rahmenthema „Sprachenpolitik in Europa“ gewidmet.

Johannes Klare referierte über „Sprachenpolitik aus französischer Sicht.“

Die 15. Jahrestagung der GIL (28.-30.10.2005), wieder in Zusammenarbeit mit dem VFsS, war dem Rahmenthema „Sprachenpolitik und Sprachkultur“ gewidmet. Johannes Klare sprach über „Sprachkultur und Sprach[en]politik in der Romania (Frankreich, Spanien, Italien).“

Auf der 19. Jahrestagung der GIL (27.-29.11.2009) André Martinet (1908-1999) durch Prof. Klare ausführlich gewürdigt: „André Martinet (1908-1999) – Ein bedeutender französischer Linguist und Interlinguist des 20. Jahrhunderts“.

Sämtliche Beiträge erschienen in den Akten der GIL, die der 15. Tagung über Sprachenpolitik und Sprachkultur auch in einer Publikation des Verlages Peter Lang (mit zwei Auflagen).
Siehe auch das Interview von Sebastian Kirf mit Prof. Klare: <http://youtu.be/hB-AiQDlv2k>

4.1.3 Kleine Auswahlbibliographie

Über das umfangreiche wissenschaftliche Werk von Johannes Klare gibt die Bibliographie seiner Veröffentlichungen in den beiden Festschriften Auskunft. Im Folgenden werden nur die Titel aufgeführt, die im Rahmen der GIL entstanden sind oder/und interlinguistische Themen behandeln:

(1980): „Internationale Plansprachen oder Welthilfssprachen“. In: Wilhelm Bondzio (Hrsg.), *Einführung in die Grundfragen der Sprachwissenschaft*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut [277 S.], S. 71-72.

(2001): „Französische Sprachenpolitik und Sprachpolitik im europäischen Kontext“. In: Blanke, Detlev (Hrsg.), *Sprachenpolitik in Europa*. Beiträge einer Veranstaltung des „Vereins zur Förderung sprachwissenschaftlicher Studien e.V.“ (VFsS) und der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ (GIL) am 13. November sowie der 9. Jahrestagung der GIL, 12.-14. November 1999 in Berlin. Interlinguistische Informationen. Beiheft 6, Berlin: GIL, [158 S.], S. 59-84.

(2006): „Sprachkultur und Sprach[en]politik in der Romania (Frankreich, Spanien, Italien)“. In: Blanke, Detlev/Scharnhorst, Jürgen (Hrsg.): *Sprachenpolitik und Sprachkultur*. Beiträge der gemeinsamen Tagung des „Vereins zur Förderung sprachwissenschaftlicher Studien e.V.“ und der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ am 29. Oktober 2005 in Berlin sowie der 15. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 28.-30. Oktober 2005 in Berlin. Interlinguistische Beiträge. Beiheft 13. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., [216 S.], S. 41-91.

(2007): „Sprachkultur und Sprach[en]politik in der Romania (Frankreich, Spanien, Italien)“. In: Blanke, Detlev/Scharnhorst, Jürgen (Hrsg.): *Sprachenpolitik und Sprachkultur*. (Sprache – System – Tätigkeit, 57, hrsg. von Inge Pohl und Karl-Ernst Sommerfeld), Frankfurt/Main usw.: Peter Lang, 280 S., 1 Karte, S. 47-120 (2. Auflage 2009)

(2010): „André Martinet (1908-1999) – Ein bedeutender französischer Linguist und Interlinguist des 20. Jahrhunderts“. In: Fiedler, Sabine (Hrsg.): *Die Rolle von Persönlichkeiten in der Geschichte der Plansprachen*. Beiträge der 19. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 27.-29. November 2009, Berlin. Interlinguistische Informationen, Beiheft 17. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V. [199 S.], S. 65-80.

(2011): „Erfindene (fiktionale) Sprachen in einigen älteren französischen belletristischen Texten in der Nachfolge der Utopia (1516) von Thomas Morus“. In: Brosch, Cyril/Fiedler,

Sabine (Hrsg.): *Florilegium Interlinguisticum. Festschrift für Detlev Blanke zum 70. Geburtstag*. Frankfurt/Main usw.: Peter Lang [424 S.], S. 247-262.

(2012a): „Esperanto – eine Minderheitensprache?“. In: Köhler, Carola/Tasques, Fabio (Hrsg.), *(Das) Diskrete Tagebuch. Digitale Festschrift für Dieter Kattenbusch zum 60. Geburtstag*. Berlin: Humboldt-Universität:

<http://www.festschrift-kattenbusch.de/> (dort unter →Inhalt→10 Varia→Klare....)

(2012b): “André Martinet (1908-1999). An outstanding linguist and interlinguist of the twentieth century”. In: *Language Problems & Language Planning* 36, Nr. 3, S. 273-293.

4.2 Erich-Dieter Krause zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. habil. Erich-Dieter Krause beging am 12. April 2015 seinen 80. Geburtstag. Er gehört zu den wichtigsten Indonesisten in Deutschland und hat die für den deutschen Sprachraum bedeutendsten Esperanto-Wörterbücher vorgelegt, an deren Erweiterung er ständig arbeitet.

Die GIL gratulierte dem Jubilar und IntI veröffentlicht aus diesem Anlass einige Informationen über Leben und Werk.

4.2.1 Biographisches

Erich-Dieter Krause wurde am 12. April 1935 in Auerbach/Vogtland geboren. Hier die wichtigsten Etappen seiner akademischen Karriere:

- 1956-1958: Studium der Sinologie und Indonesistik am Ostasiatischen Institut der Universität Leipzig
- mehrjähriges Externen-Studium der Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin
- 16 Jahre Fachreferent für Asienwissenschaften und Anglistik an der Universitätsbibliothek Leipzig.
- 1960-1962: Dolmetscher und Übersetzer in der Union von Burma für Englisch
- 1965-1968: Dolmetscher und Übersetzer in der Republik Indonesien für Indonesisch und Englisch
- 1968-1979 Fachreferent für Asienwissenschaften an der UB Leipzig
- 1977-1979 stellvertretender Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig.
- 1974 Verteidigung der Dissertation A (= PhD), Dr. phil. für Indonesistik, an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Thema *Fremde Einflüsse auf die Lexik der Bahasa Indonesia unter besonderer Berücksichtigung des englisch-amerikanischen Einflusses* (406 S.)
- 1979 wissenschaftlicher Oberassistent am Lehr- und Forschungsbereich Süd- und Ostasien (dem jetzigen Fachbereich Orientalistik und Afrikanistik) an der Universität Leipzig für das Fachgebiet der Indonesistik in Lehre und Forschung
- 1986 Berufung zum ordentlichen Mitglied der internationalen Esperanto-Akademie (Akademio de Esperanto)

- 1992 an der Fakultät für Kultur-, Sprach- und Erziehungswissenschaften der Universität Leipzig Verteidigung der Habilitationsschrift *Beiträge zur Beschreibung und Vermittlung der indonesischen Gegenwartssprache <Bahasa Indonesia> – Indonesistik im Lichte der angewandten Sprachwissenschaft* (Dr. phil.habil.)
- 1995 Berufung zum Professor für Indonesistik an der Universität Leipzig.
- seit 1998 Mitglied des Redaktionskomitees der wissenschaftlichen Zeitschrift „Esperantologio / Esperanto Studies“ (Universität Uppsala/Schweden).

4.2.2 Liste der Veröffentlichungen

Monographien

Taschenwörterbuch Esperanto-Deutsch. Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1967. 190 S. (Bisher in fünf Auflagen erschienen.)

Deutsch-Indonesisches Gesprächsbuch. Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1970. 231 S. (Nach der Orthographiereform in Indonesien erfolgte eine Überarbeitung dieses Buches. Es erschien ab 1983 unter dem Titel *Gesprächsbuch Deutsch-Indonesisch. Buku Percakapan Jerman-Indonesia.* 214 S. (Die zweite Auflage erschien 1987. Eine weitgehend überarbeitete Auflage erschien 2003 in Hamburg: Buske)

Taschenwörterbuch Deutsch-Esperanto. Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1971. 279 S. (Bisher vier Auflagen, die vierte korrigierte Auflage erschien im Jahre 1989)

Lehrbuch der indonesischen Sprache. Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1978. 367 S. (Bisher sechs Auflagen, die fünfte durchgesehene und durch einen Schlüssel erweiterte Auflage [nunmehr 399 S.] erschien 1994, die sechste [nunmehr 404 S.] erschien 2004 bei Buske in Hamburg.)

Wörterbuch Deutsch-Esperanto. Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1983 und München: Langenscheidt/Verlag Enzyklopädie 1993. 596 S. [40.000 Wortstellen]

Wörterbuch Indonesisch-Deutsch. Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1985. 492 S. [47.500 Wortstellen] (12. durchges. Auflage Leipzig 1990; 2 Lizenzaufgaben in München: Langenscheidt, Lizenzaufgaben für Indonesien beim Verlag Dian Rakyat in Jakarta 1991 und 1994.)

Kompaktwörterbuch Esperanto. Esperanto-Deutsch. Deutsch-Esperanto. 469 S. Leipzig, Berlin: Langenscheidt/Verlag Enzyklopädie 1995.

Großes Wörterbuch Esperanto-Deutsch. XVII, 882 S. [80.000 Wortstellen] Hamburg: Buske 1999.

Großes Wörterbuch Deutsch-Indonesisch. XI, 1057 S. [100.000 Wortstellen] Hamburg: Buske 2002.

Großes Wörterbuch Deutsch-Esperanto. XVII, 1679 S. [160.000 Wortstellen] Hamburg: Buske 2007.

Großes Wörterbuch Indonesisch-Deutsch. XIV, 742 S. [72.500 Wortstellen] Hamburg: Buske, 2010.

Beiträge in Zeitschriften und Sammelwerken

„Neologismoj?“ In: *der esperantist*, Berlin 1968, Nr. 26/27, S. 19ff.

„Der Einfluß des Japanischen auf die Bahasa Indonesia.“ In: *Abhandlungen und Berichte des Staatl. Museums für Völkerkunde Dresden* 37 (1979), S. 39ff.

„Bulgara Kongreso en Plovdiv. Bericht über den 40. Kongreß des Bulgarischen Esperanto-Bundes.“ In: *der esperantist*, Berlin 1980, Nr. 104, S. 136.

„Einflüsse des Niederländischen auf die Lexik der Bahasa Indonesia.“ In: *Zschr. für Phonetik, Sprachwiss. und Kommunikationsforschung*, Berlin 1981, Nr. 1, S. 45ff.

„Zum Wörterbuch Deutsch-Esperanto.“ In: *der esperantist*, Berlin 1983, Nr. 118, S. 25ff.

„Einflüsse des Portugiesischen auf die Lexik der Bahasa Indonesia.“ In: *Zschr. für Phonetik, Sprachwiss. u. Kommunikationsforschung*, Berlin 1983, Nr. 1, S. 74ff.

„Europäische Namen im Fachwortschatz der indonesischen Sprache.“ In: *Beiträge zur Onomastik, Linguistische Studien Reihe A*, Berlin 1985, Nr. 129/1, S. 196ff.

„Esperanto en ĉinaj universitatoj. Esperanto an chinesischen Universitäten.“ In: *Saksa Kuriero*, Leipzig 1987, Nr. 4, S. 8.

„Porovanie systému afixov esperanta a bahasa indonesia.“ In: *Problémy Interlingvistiky*, Bratislava 1987, S. 140ff.

„Vývoj esperantskej lexiky a jej ďalšie rozvíjanie.“ In: *Problémy Interlingvistiky*, Bratislava 1987, S. 116ff.

„Europäische Einflüsse auf die Lexik der Bahasa Indonesia.“ In: *Proceedings of the Fourteenth International Congress of Linguists*, Teil II, Berlin 1987, S. 1723ff.

„Chinesische Einflüsse auf die Lexik der Bahasa Indonesia.“ In: *Zschr. für Phonetik, Sprachwiss. u. Kommunikationsforschung*, Berlin 1989, Nr. 6, S. 795ff.

Rezensionen

Recenzo pri: E. A. BOKAREV, *Esperanto-russkij slovar'* (Esperanto-rusa vortaro), Moskva 1974. In: *der esperantist*, Berlin 1974, Nr. 67/68, S. 36ff. [Esperanto-Fassung]

Rezension zu: BOKAREV, E. A., *Esperanto-russkij slovar'*, Moskva 1974. In: *La Monda Lingvo-Problemo*, Den Haag 1973/1976, Nr. 13-15, S. 117ff. [deutsche Fassung]

Recenzo pri: *Praktika Bildvortaro de Esperanto*, Oxford Univ. Press 1979. In: *der esperantist*, Berlin 1981, Nr. 3, S. 70.

Review of: *Dictionarium Museologicum*, Budapest 1982. In: *Newsletter of Museological Terminology*, Budapest 1983, Nr. 4-6, S. 3ff.

Recenzo pri: E. DUDICH, *Ĉu vi konas la teron?* Budapest 1983. In: *Esperanto-Informilo*, Leipzig 1984, Nr. 6, S. 6.

Rezenzion zu: Akademioj Studio] I (1983) und II (1984), Bailieboro/Ontario 1983/1984. In: *der esperantist*, Berlin 1986, Nr. 3, S. 66.

Recenzo pri: Ĉinlingva konversacio, Peking 1986. In: *der esperantist*, Berlin 1988, Nr. 1, S. 23.

Recenzo pri: EICHHOLZ et al., Esperanta Bildvortaro, Bailieboro 1988. In: *Esperanto*, Rotterdam 1989, Nr. 7/8, S. 134ff.

Recenzo pri: J. LE PUIL et al., Grand Dictionnaire Française-Esperanto, Paris 1992. In: *Esperanto*, Rotterdam, Nr. 10/1995, S. 173.

Recenzo pri: A. McLINEN, Pocket English-Esperanto Esperanto-English Dictionary, Gdynia 1992. In: *Esperanto*, Rotterdam 1994, Nr. 10, S. 174.

Recenzo pri: Vocabolario Italiano-Esperanto (de Prof. Carlo Minnaja), Milano 1996. In: *Heroldo de Esperanto*, Chiasso 14/1997.

Mitarbeit an Publikationen

Taschenlehrbuch Esperanto (Till Dahlenburg/Peter Liebig). Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1978. 266 S. [Erarbeitung des gesamten Lexik-Teils und des zweisprachigen Wörterverzeichnis]

Multilingual Ice Terminology, Addendum I. Budapest: Research Centre for Water Resources 1980. [Mitarbeit am Lexikteil]

BI-Schriftstellerlexikon. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1988. [Erarbeitung aller Artikel zur indonesischen Literatur]

4.2.3 Vorträge auf internationalen Kongressen und Tagungen

Mehrere Vorträge über Fragen der Lexikologie und Lexikographie (Indonesisch) auf dem 3. Internationalen Symposium zu theoretischen Problemen der Sprachen Asiens und Afrikas (Berlin 1983), auf dem Internationalen Kongreß für Namenforschung (Leipzig 1984), dem 14. Internationalen Linguistenkongreß (Berlin 1987), auf mehreren Jahrestagungen der Gesellschaft für Interlinguistik (Berlin) /letzter Vortrag im November 1997 und zu Themen der Lexikographie des Esperanto auf internationalen Kongressen in Warschau, Rotterdam und Brighton sowie auf Fachtagungen in Ahrenshoop, Bad Saarow, Szczecin, Tatraska Lomnica.

4.2.4 Gutachtertätigkeit

Gutachten zur Sammlung, Übersetzung und Kommentierung indonesischer Märchen und Volkserzählungen [Buchtitel: Aryo Menak heiratet eine Himmelsfee] von H.-H. LÖDEL (für den *Philipp-Reclam-Verlag* Leipzig [1976]).

Linguodidaktisches Gutachten zum "Übungsbuch zur burmesischen Umgangssprache" von E. RICHTER u. A. ESCHE (für den *Enzyklopädie-Verlag Leipzig* [1986]).

Arbeitsgutachten zur Neuauflage von "Die Insel der schönen Si Melu" von H. KAHLER (für den *Kiepenheuer-Verlag Leipzig* [1986]).

4.3 Reinhard Haupenthal zum 70. Geburtstag

Anlässlich des 70. Geburtstages des Interlinguisten *Reinhard Haupenthal* übermittelt IntI nachträglich Glückwünsche und veröffentlicht einige Informationen über den Jubilar.

4.3.1 Biographisches

Reinhard Haupenthal wurde am 17.02.1945 in Kronach/Oberfranken geboren.

Er studierte an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken Germanistik, katholische Theologie, Philosophie, Pädagogik und Geschichte. Von 1969 bis 1993 arbeitete er als Fachlehrer an verschiedenen Gymnasien (zuletzt als Oberstudienrat).

Zu seinen Positionen in der Sprachgemeinschaft des Esperanto gehören die eines *ĉefdelegito de UEA* für Deutschland (seinerzeit BRD), *Geschäftsführer des Saarländischen Esperanto-Verbandes* und Redakteur der Zeitschrift *Dialogo* (1973-1988), Mitglied der *Akademio de Esperanto* (1976-1998), Mitarbeiter des *Iltis-Verlages* und Redakteur der Zeitschrift *Iltis-Forumo* (1989-1995), Gründungsmitglied des *Prälat-Schleyer-Komitees* (2001-2008), Gründungsmitglied der *Kálmán-Kalocsay-Gesellschaft* (1991-2008).

Reinhard Haupenthal war außerdem *Lehrbeauftragter für Esperantologie und Interlinguistik* an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken (1968-1994).

Seit 1999 lebt er in der Provence und hat seit 2009 außerdem einen Wohnsitz in Bad Bellingen (Markgräflerland)

Reinhard Haupenthal gehört zu den profiliertesten und produktivsten Interlinguisten und Esperantologen der Gegenwart.

Er hat nicht nur eine große Zahl von Studien vorgelegt, sondern durch die Herausgabe vieler seltener und zum großen Teil unbekannter oder längst vergriffener Texte auch wichtige Materialien für die Forschung (neu) erschlossen, insbesondere zur Volapükologie.

Dies tat er in Zusammenarbeit mit seiner Ehefrau *Irmis Haupenthal*, die den Verlag *Edition Iltis* (Bad Bellingen) leitet.

Für viele *Editionen* schrieb er Einleitungen und fügte bibliographische Anhänge an. Die vor allem in der deutschen Wissenschaftslandschaft üblichen Ehrungen bedeutender akademischer Persönlichkeiten durch *Festschriften* wurden in die Esperanto-Sprachgemeinschaft durch Reinhard Haupenthal eingeführt (so für *André Albault* [2000], *Adolf Burkhardt* [2004], *Fernando Diego* [2003], *Claude Gacond* [2011], *Reinhard Haupenthal* [1998] und *Gaston Waringhien* [1985]).

Haupenthal trat auch hervor als Übersetzer deutscher Belletristik (u.a. *Gottfried August Bürger*, *Adalbert Chamisso*, *Joseph von Eichendorff*, *Heinrich Heine*, *Franz Kafka*, *Gottlieb Klopstock*, *Eduard Möricke*). Er ist Verfasser zahlreicher Rezensionen (erntete dort allerdings nicht selten Widerspruch).

Die überaus reiche interlinguistisch-esperantologische Materialsammlung der Familie Haupenthal geht vertragsgemäß sukzessive als Schenkung an die *Bayerische Staatsbibliothek in München* und wird dort als *corpus separatum* geführt (siehe IntI 83, S. 2-5).

4.3.2 Einige der wichtigsten Publikationen

(1968): *Enkonduko en la libroscienco de Esperanto. Bibliografia gvidilo kun komentario*. Nürnberg: Pickel, 44 S.

(Hrsg./Reprint von 1929/1973): *Petr E. Stojan. Bibliografio de Internacia Lingvo*. Kun bibliografia aldono de Reinhard Haupenthal. Hildesheim – New York: Olms, 561 S.

(Hrsg. 1976): *Plansprachen. Beiträge zur Interlinguistik*. Mit einer Auswahlbibliographie zur Interlinguistik von Reinhard Haupenthal. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 365 S.

(Hrsg. 1978): *Eugen Wüster. Esperantologiaj studoj*. Antverpeno – La Laguna: TK, Stafeto 254 S.

(mit Tazio Carlevaro, 1999): *Bibliografio di Ido*. Hans Dubois/Iltis. Bellinzona/Saarbrücken, 193 S.

(2010): *Iltis – Ein Verlag, seine Geschichte, seine Werke / Eldonejo, ĝia historio, ĝiaj verkoj*. Iltis. Bad Bellingen. 74 S.

(1982): *Volapük-Bibliographie*. Hildesheim – Zürich – New York: Olms, 124 S.

(Hrsg./Reprint 1988): *La Esperantisto. Gazeto por la amikoj de la lingvo Esperanto 1889-1895*. Kun postparolo de Reinhard Haupenthal. Hildesheim – Zürich – New York: Olms.

(Hrsg./Reprint 2000): *Rund um die Welt. Zeitschrift für Volapükisten und solche, die es werden wollen 1888-1892*. Hildesheim – Zürich – New York: Olms.

(Hrsg./Reprint der Ausgaben von 1903 u. 1907/1979 + 2001): *Louis Couturat/Léopold Leau. Histoire de la langue universelle. Beigebunden Les nouvelles langues internationales*. Mit einem bibliographischen Nachwort (deutsch-französisch) von Reinhard Haupenthal. Hildesheim-Zürich-New York: Olms (erster Nachruck 1979), XXX+574+110+8 S.

(Hrsg. m. Irmi Haupenthal 2008): *Prälat-Schleyer-Jahrbuch 2008*. Saarbrücken. Edition Iltis, 237 S.

(m. Irmi Haupenthal 2013): *Auswahlbibliographie zur Interlinguistik und Esperantologie. Selektita Bibliografio pri Interlingvistiko kaj Esperantologio*. Bad Bellingen: Edition Iltis, 2013, 60 S.

(2015): *Einblicke. Rezensionen zur Esperantologie und Interlinguistik*. Herausgegeben von Hervé Vallon. Bad Bellingen: Edition Iltis, 2015, 117 S.

4.3.3 Die Bibliographie des Gesamtwerks

Anlässlich des 70. Geburtstages von Reinhard Haupenthal (17.02.2015) erschien die Bibliographie seiner Veröffentlichungen:

Reinhard Haupenthal. Bibliographie seiner Veröffentlichungen zur Esperantologie und Interlinguistik. Zum 70. Geburtstag, 17. Februar 2015, bearbeitet von Hervé Vallon. Bad Bellingen: Edition Iltis, 2015, 157 S.

Die Bibliographie enthält vom Herausgeber ein Vorwort (in Deutsch und Esperanto), eine Liste mit biographischen Informationen, ein Gespräch mit Hermann Holzhauer (zweisprachig), Literatur über Haupenthal und dessen Bibliothek. Es folgen 1015 bibliographische Einträge sowie drei Register (Zeitschriften, rezensierte Publikationen, Personen).

Haupenthals Gesamtwerk lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

1. Bibliographische Arbeiten
2. Veröffentlichungen zur Esperantologie

3. Veröffentlichungen zur Interlinguistik (Schwerpunkt Johann Martin Schleyer, Volapük)
4. Übersetzungen deutscher Belletristik ins Esperanto
5. Herausgebertätigkeit (Sammelbände, Festschriften)

Das Material ist chronologisch geordnet. Innerhalb des gleichen Jahres erscheinen Monographien (eigene und Übersetzungen), Beiträge zu Monographien und Zeitschriftenaufsätze (in alphabetischer Folge der Zeitschriften). D: Blanke

5 Die Plansprachenzeitschrift *Lingua Internationale*

Von *Reinhard Haupenthal*

5.1 „Lingua internationale“

Die interlinguistische Forschung ist u. a. durch eine Vielzahl zumeist kurzlebiger Periodika gekennzeichnet, die bald nach ihrem Erscheinen mitsamt ihrem Inhalt wieder in Vergessenheit gerieten.¹ Das Ei des Kolumbus wurde deshalb immer wieder neu erfunden.

Zu diesen Blättern gehört u. a. auch folgende Zeitschrift: *Lingua Internationale. Revue mensuelle consacrée à l'élaboration de la langue auxiliaire internationale*. Bruxelles 1. 1911/12: Nr. 1-12 (Mars 1911 – Février 1912).

Die einzeln paginierten Hefte (8-20 Seiten stark) umfassen insgesamt 180 Seiten. Die Zeitschrift hat fusioniert mit: *Revista Internazionale. Organo ufficiale pro Propaganda de „Latino internationale“*. Ventimiglia 1911-1914 (Nr. 1-48), die von *Ugo Basso* redigiert wurde.²

Schriftleiter von *Lingua Internationale* war der damals am Nationalinstitut für Stenographie in Brüssel tätige *Prof. Jules Meysmans* (1870-?)³, der den Begriff „Interlinguistik“ geprägt hat.⁴ Leider konnte sein Sterbedatum bislang nicht ermittelt werden.

An der Zeitschrift haben insgesamt 17 namentlich genannte Autoren mitgewirkt, deren Mehrzahl heute vergessen ist.⁵ Die nachfolgende Bibliographie erfasst ihre Beiträge.

5.2 Die Beiträge

[Anonym]

Nr. 3, S. 1-10: Responsiones de nostre lectores ad quaestione in discussione.

Ebenso in: Nr. 4, S. 1-8; 5, S. 1-9; 6, S. 1-10; 7, S. 1-4; 8, S. 1-5; 9, S. 1-7; 10, S. 1-6; 11, S. 1-4. Nr. 8, S. 13-14: Un nouveau dictionnaire international.

Bibliographia: Nr. 2, S. 20; 6. S. 16; 11, S.12.

BLONDEL, André: Nr. 2, S. 11-16: Constitution du Vocabulaire de la langue internationale.

BOND, Sidni E. (1872-?) Nr. 6, S. 15: Form de Vortes.

¹ Vgl. z.B. BLANKE 2011, HAUPENTHAL 2007a,b.

² Eine komplette Sammlung konnte ich (RH) bislang nicht auffinden.

³ Vgl. HARTL 1911 und neuerdings: *Biographie...*

⁴ Vgl. MEYSMANS 1911/12.

⁵ Eine große Ausnahme bleibt Edgar von Wahl (1867-1948), der Autor des *Occidental*. Um seinen interlinguistischen Werdegang nachvollziehen zu können, wäre es vorteilhaft, seine verstreut erschienenen Aufsätze in einem Sammelband (oder wenigstens in einer Personalbibliographie) zusammenzufassen.

BONINGUE, A. M.: Nr. 2, S. 8-10: Aprobatione et critique. Nr. 4, S. 8-9: Finale i.

DELVAUX, E.: Nr. 3, S. 14-16: Pour l'Union. Nr. 5, S. 14-17: Le Principe du maximum d'Internationalité. div.: Nr. 11, S. 5-7: De accordo de adjectivo.

KOLOWRAT, Georg: Nr. 11, S. 8-11: Le vocabulaire de la langue internationale.

LIMAL, A.: Nr. 5, S. 22-23: El vocal final del thema latin.
Nr. 8, S. 8-10: De l'utopie à la science.

LUNDSTRÖM, Peter (= P. Friedmann?, ? – 1930): Nr. 6, S. 12-14: De articulo definito.
Nr. 8, S. 11-13: Accordo de l adjectivo cum el substantivo. (Nota del Editore: S. 13-15.)

[MEYSMANS, Jules]:

Nr. 1, S. 1-4: Notre Programme.

Nr. 1, S. 4-14: Projecto de lingua internationale, submisso ad discussione.

Nr. 2, S. 1-5: Discussione de nostre projecto de Lingua internationale.

Nr. 4, S. 16-19: La détermination scientifique du vocabulaire international.

Nr. 4, S. 19-22: Academia pro Interlingua.

Nr. 5, S. 10: De Articulo definito.

Nr. 8, S. 11-13: La nouvelle revue „FOLIO“.⁶

Nr. 8, S. 14-16: Une Science nouvelle.⁷

Nr. 12, S. 1-2: Notre fusion avec la Revista Universale

MICHAUX, Alfred (1859-1937): Nr. 8, S. 7-9: L'Orthographe etymologique. Nr. 12, S. 3-5: Les finales latines.

MONSEUR, Eugène (1869-1913): Nr. 7, S. 5-12: De l' article défini.

MOORE, Gerald: Nr. 1, S. 17-18: La Baso di l'Uneso en la L. I.

ORSATTI, Louis A.: Nr. 7, S. 7-8: Di Latin Finales.

PASCALÉ, Hector: Nr. 10, S. 7-10: Systeme de finales.

PEANO, Giuseppe (1858-1932): Nr. 4, S. 9-10: De Adverbio.

ROSENBERGER, Woldemar (1848-1918): Nr. 4, S. 11-13: Vocali final.

VANMALDER, J.: Nr. 5, S. 17-21: La chimère de la dérivation régulière.

WAHL, Edgar von (1867-1948)

Nr. 1, S. 15-17: L Principies de Interlingue.

Nr. 1, S. 19-20: L Leges de derivation en verbes. (Errata: Nr. 2, S. 5.)

Nr. 2, S. 6-7: Limites e potentie-sphere de logica en interlingue.

Nr. 2, S. 17-18: Nos relationes con „la Delegitaro“.

Nr. 2, S. 19: Substantives de abstraction.

Nr. 3, S. 11-13: L question de finales.

Nr. 4, S. 13-15: Nomes de scienties e artes, e de persones recupant se ye ili.

Nr. 5, S. 11-13: Geographic nomes.

⁶ Gemeint ist: *Folio*. Zeitschrift für allgemeine Sprachkenntnisse. Linz 1911-1913: Nr. 1-24. 216 S.

⁷ Vgl. Bibliographie...

- Nr. 6, S. 10-12: L question de l articul.
 Nr. 7, S. 13-14: L forme fundamental del paroles international.
 Nr. 7, S. 14-16: El ver principie de internationalità.
 Nr. 8, S. 6: Ancora li question de l articul.
 Nr. 9, S. 9-11: Response a question en discussion.
 Nr. 9, S. 15-16: Li principio fundamental.
 Nr. 10, S. 11-12: Vocabules mort e vivant.
 Nr. 12, S. 6-8: Responses a divers opinionos expresset en Nr. 1 de *Lingua Internationale*.

5.3 Bibliographie

Biographie von Jules Meysmans. In: *Interlinguistische Informationen*. 23. 2014: 91 (2), S. 5-7. (S. 7: Faksimile des Curriculum vitae.)

BLANKE (2011): Detlev: „Planlingvistiko: eta sed riĉa revuo pri interlingvistiko.“ In: Irmikaj Reinhard Haupenthal (red.): *Instrui Dokumenti Organizati. Fest-libro por la 80a naskiĝtago de Claude Gacond. 1931 – 20 aŭgusto – 2011*. (Bad Bellingen): Edition Iltis [292 S.], S. 29-43.

HARTL, Alois (1911): „Perfekt-Frühling.“ In: Alois Hartl, Hans Krenn, Josef Bernhaupt: *Die Anfänge der Perfect-Literatur. Gesammelte Aufsätze*. Linz: Zentraldr. 1911. 124 S. (Perfect-Literatur. Nr. 4.)

HAUPENTHAL, Reinhard: (1976, Hrsg.) *Plansprachen. Beiträge zur Interlinguistik*. Darmstadt:Wiss. Buchgesellschaft, VI, 365 S. (Wege der Forschung. 325.)

—(2007 a): „Revista Italiana di Esperanto“ – forgesita esperantologia revuo.” In: *Informilo por Interlingvistoj*. 16. 2007: 61/62 (2/3), S. 30-31.

—(2007 b): „Revista Italiana di Esperanto“ – eine vergessene esperantologische Zeitschrift. In: *Interlinguistische Informationen*. 16. 2007, 62/73 (1/2), S. 33-34.

MEYSMANS, Jules (1911/12): “Une science nouvelle.” In: *Lingua Internationale* 1. 1911/12: 8. S. 14-16. – Dt. Übers. von Reinhard Haupenthal u. d. T. Eine neue Wissenschaft. in: HAUPENTHAL 1976, S. 111-112.

6 Ulrich Ammon über die deutsche Sprache in der Welt

6.1 Ulrich Ammon: Analysen über die internationale Rolle des Deutschen

Prof. Dr. Ulrich Ammon hat sich in zahlreichen Werken u.a. zu Fragen der europäischen Sprachpolitik geäußert, darunter auch zur Stellung der deutschen Sprache in Europa und zur Rolle des Deutschen als Wissenschaftssprache.

1991 erschien bei de Gruyter (Berlin, New York) sein enzyklopädisches Buch *Die internationale Stellung der deutschen Sprache* (633 S.), das bisher als Standardwerk zum Thema gesehen werden kann.

Nun erschien kürzlich ein gänzlich neu verfasster Nachfolgebund, der nicht nur inhaltlich, sondern auch durch seinen Umfang beeindruckt:

Ammon, Ulrich (2015): *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt*. Berlin-München-Boston: De Gruyter, 1295 S. 79,95 EUR.

6.2 Zum Inhalt des neuesten enzyklopädischen Werks über Deutsch weltweit

Der Inhalt des Buches (Ammon 2015) ist außerordentlich detailliert gegliedert. Das Inhaltsverzeichnis (S.VII-X), das Verzeichnis der Abbildungen, Karten, Tabellen und Abkürzungen (S. XI-XII) und das Sachregister (S. 1275-1295) ermöglichen eine gute Orientierung über die behandelten Themen. Ulrich Ammon hat u.a. eine enorme Anzahl von Quellen verwendet, wie die umfangreiche Bibliographie (S. 1155-1273) zeigt.

Es ist hier nicht möglich, das detaillierte Inhaltsverzeichnis zu reproduzieren, jedoch sollen die *Hauptkapitel* angeführt werden:

- A Die deutsche Sprache im Spannungsfeld nationaler Interessen und globaler Kommunikation: Begriffserklärungen und Theorieansätze (1-105).
- B ‚Deutsche Sprache‘, ‚deutsches Sprachgebiet‘: Was dazu gehört und was nicht, und die Frage nach einer deutschen Ethnie (107-157).
- C Sprecherzahl und ökonomische Stärke von Deutsch (159-197).
- D Deutsch als staatliche Amtssprache (199-254).
- E Deutsch als Minderheitssprache, aber nicht staatliche Amtssprache (255-405).
- F Deutsch in der internationalen Wirtschaftskommunikation (407-518).
- G Deutsch in der internationalen Wissenschaftskommunikation (519-698).
- H Deutsch in der Diplomatie und in der Europäischen Union (EU) (699-832).
- I Die deutsche Sprache im internationalen Tourismus (833-868).
- J Deutsch in Medien und Sprachkunst außerhalb des deutschen Sprachgebiets (869-944).
- K Deutsch als Fremdsprache (DaF) außerhalb des deutschen Amtssprachgebiets (945-1068).
- L Politik der Förderung der deutschen Sprache in der Welt (1069-1154)

Das komplette, detaillierte Inhaltsverzeichnis befindet sich bei:

www.ulrichammon.de/resources/Stellung_der_deutschen_Sprache.pdf

6.3 Eine oder mehrere internationale Wissenschaftssprachen?

Ein Kapitel, aber nicht nur dieses, verdient das besondere Interesse von Anhängern einer Plansprache.

Im Kapitel *Vor- und Nachteile einer oder mehrerer internationaler Wissenschaftssprachen*

(S. 682-693) diskutiert Ulrich Ammon einige Aspekte der internationalen Wissenschaftskommunikation, wie sie durch Mehrsprachigkeit oder nur eine Wissenschaftssprache gehemmt oder befördert werden könnte.

In diesem Zusammenhang streift er auch Projekte „einer künstlichen globalen Lingua franca (Weltverkehrssprache)“ und erwähnt den Antrag des Völkerbundes 1921 zugunsten einer Prüfung des Esperanto (683).

Nach der Diskussion verschiedener Vor- und Nachteile diverser vorgeschlagener Modelle für die internationale sprachliche Kommunikation, u.a. der passiven Mehrsprachigkeit (polyglotter Dialog nach Posner), kommt Ammon zu folgender Feststellung (691):

„Eine realisierbare faire und zugleich ökonomische Lösung bedürfte eines ganz anderen Ansatzes – in Richtung altbekannter Pfade: Die internationale Wissenschaftssprache dürfte niemandes Muttersprache sein. Dafür gibt es zwei Optionen:

- 1) Eine außer Gebrauch gekommene „tote“, vielleicht eine klassische Sprache oder
- 2) eine neu geschaffene, „künstliche“, eine Plansprache.

Nur eine solche Fremdsprache für alle wäre auch eine echte Lingua franca[...]Beide Vorschläge sind nicht neu, und als Kandidaten wurden am häufigsten Latein (klassische Sprache) bzw. Esperanto (Plansprache) vorgeschlagen. Alle Wissenschaftler müssten dann die betreffende Sprache lernen und könnten sich für die internationale Kommunikation darauf beschränken. Dadurch wären gleicher Lernaufwand und faire Verteilung der Lasten gewährleistet (wenn man von divergierenden Lernschwierigkeiten aufgrund unterschiedlicher Distanz von den Ausgangssprachen absieht)“.

Obgleich vor 100 Jahren die Realisierung der Option einer Plansprache nach Ammon noch realisierbar schien (siehe Bericht an den Völkerbund) hat sie nach seiner Meinung heute keine Chance mehr:

„Jedoch erscheint heute die Verwirklichung eines derartigen Vorschlags ausgeschlossen. Ein geringeres Hindernis wären vermutlich die von Gegnern seit langem geschürten Vorurteile gegen „künstliche“ Sprachen [...]; sogar die politischen Widerstände der angelsächsischen Welt, die ihren Sprachvorteil verlieren würden, wären wohl nicht entscheidend. Viel größeres Beharrungsgewicht haben dagegen die inzwischen getätigten ungeheuren Investitionen, die in das Erlernen und den Gebrauch von Englisch, in geringerem Maße auch von anderen „lebenden“ Fremdsprachen, investiert wurden. Diese Investitionen müssten abgeschrieben werden. Aber nicht nur das: Auch Millionen von Englisch- und anderen Fremdsprachen-lehrern und –professoren sowie Übersetzern und Dolmetschern verlören ihre Existenzgrundlage. Daher hätte die Umstellung auf eine völlig andere, womöglich künstliche Weltwissenschafts – oder sogar Weltsprache unabsehbare ökonomische Folgen. Sie ist daher in heutigen Zeiten ökonomischer Dauerkrisen nicht zu erwarten“ (691-692).

Detlev Blanke

7 Zeitschriften

7.1 A'dam Multiling – Multilingualism and Amsterdam

Im Oktober 2014 wurde an der Universität Amsterdam eine neue Serie von Fachartikeln begründet unter der Bezeichnung „A'dam Multiling“. Sie ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von zwei Forschungszentren der Universität:

ACLIC (Amsterdam Center for Language and Communication) und ARTES (Amsterdam School for Regional, Transnational and European Studies):

<http://www.multilingualism.humanities.uva.nl>.

ACLIC wird vertreten durch Prof. Dr. Federico Gobbo, F.Gobbo@uva.nl

Für ARTES schreibt Dr. László Marác , L.K.Maracz@uva.nl

A'dam Multiling wird nur online verfügbar sein.

In der ersten Ausgabe erschienen folgende Beiträge:

—Federico Gobbo & László Marác: *An interdisciplinary working paper series on multilingualism.*

(<http://www.multilingualism.humanities.uva.nl/wp-content/uploads/2014/09/a-dam-multiling-2014-1-1-nov-p1-5.pdf>)

—Humphrey Tonkin: *Planning the past in language planning:*

<http://ssrn.com/abstract=2514699>

—Christopher Houtkamp: *Integrating language in theories on long-distance movement: migration vs mobility&the concept of motility:* <http://hdl.handle.net/11245/1.432944>

7.2 Language Problems & Language Planning vol. 38 (2014)

1/2014

Articles / Artículos / Aufsätze / Artikoloj

Maryam Borjian

„Language-education policies and international institutions: The World Bank’s vs. UNESCO’s global framework”

Conchúr Ó Giollagáin

„Unfirm ground: A re-assessment of language policy in Ireland since Independence”

Assel Akzhigitova and Sholpan Zharkynbekova

„Language planning in Kazakhstan: The case of ergonyms as another scene of linguistic landscape of Astana”

Interlinguistics / Interlingüística / Interlinguistik / Interlingvistiko

Chris Krägeloh and Tia N. Neha

“Lexical expansion and terminological planning in indigenous and planned languages: Comparisons between Te Reo Māori and Esperanto”

Reviews / Críticas / Rezensionen / Recenzoj

Reviewed by Federico Gobbo

Albert Bastardas-Boada. *Language and identity policies in the ‘glocal’ age: New processes, effects, and principles of organization.*

Reviewed by Federico Gobbo

Wera Blanke. *Pri terminologia laboro en Esperanto: Elektitaj publikaĵoj.*

Recensione di Renato Corsetti

Maria Luisa Villa. *L’inglese non basta: Una lingua per la società.*

Reviewed by Frank Nuessel

F. Xavier Vila (Ed.). *Survival and development of language communities: Prospects and challenges.*

2/2014

Articles / Artículos / Aufsätze / Artikoloj

Conchúr Ó Giollagáin

„From revivalist to undertaker: New developments in official policies and attitudes to Ireland’s ‘First Language’ „

Rubén Fernández Asensio

„Language policies in the Kingdom of Hawai‘i: Reassessing linguisticism”

Juan R. Valdez

„La regimentación lingüística en un escenario transnacional: La República Dominicana / Haití

Andy Hancock

„Language education policy in multilingual Scotland: Opportunities, imbalances and debates”

M. Obaidul Hamid and Richard B. Baldauf, Jr. †

„Public-private domain distinction as an aspect of LPP frameworks: A case study of Bangladesh”

Reviews / Críticas / Rezensionen / Recenzoj

Rezensiert von Till-Dietrich Dahlenburg

Věra Barandovská-Frank (Ed.). *Littera scripta manet: Serta in honorem Helmar Frank.*

Reviewed by Jukka Pietiläinen

D. V. Vlasov. *Эсперанто: полвека цензуры*

Reviewed by Humphrey Tonkin

Bernard Spolsky (ed.). *The Cambridge handbook of language policy.*

3/2014

Articles / Artículos / Aufsätze / Artikoloj

Kateřina Černá

„Status des o/Österreichischen Deutsch: Sprachenrecht und seine Auswirkungen“

Anna Kristina Hultgren and Jacob Thøgersen

„Englishization of Nordic universities: Policy and practice — A disconnect”

Hacer Hande Uysal

„English language spread in academia: Macro-level state policies and micro-level practices of scholarly publishing in Turkey”

Interlinguistics / Interlingüística / Interlinguistik / Interlingvistiko

Frederico Gobbo

„Interlinguistics and Esperanto studies at universities: The experience at the University of Turin”

Reviews / Críticas / Rezensionen / Recenzoj

Rezensiert von László Marác

Jakob Haselhuber. *Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union: Eine Analyse der EU-Sprachenpolitik, mit besonderem Fokus auf Deutschland*

Die Inhaltsverzeichnisse sämtlicher Ausgaben können abgerufen werden unter:

<https://benjamins.com/#catalog/journals/lplp/issues>

8 Bibliographien

8.1 Die Sprachen der Welt: *Glottolog.org*

In Heft 4/2014 der Zeitschrift *MaxPlanckForschung* liest man auf S. 9:

„Der Verlag De Gruyter stellt sämtliche bibliographischen Daten aus seinem sprachwissenschaftlichen Programm für die *Datenbank Glottolog* zur Verfügung. Diese Datenbank, die von der Max-Planck-Gesellschaft gefördert wird, bietet freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen über die Sprachen der Welt. Der erste Datentransfer mit rund 4000 Büchern und 5000 Zeitschriften ist so gut wie abgeschlossen. Darüber hinaus werden alle künftigen Titel in der Datenbank integriert“.

Ruft man die Datenbank unter <http://glottolog.org/> auf, so findet man folgende englischen Erläuterungen:

Welcome to Glottolog

Comprehensive reference information for the world's languages, especially the lesser known languages.

Information about the different languages, dialects, and families of the world ('languoids') is available in the [Languages](#) and [Families](#) sections. The [References](#) section contains bibliographical information. You can query the bibliographical database by filtering the table view or using [a complex query](#) involving genealogical affiliation, document type, and macro-area.

Catalogue of languages and families

Glottolog provides a [comprehensive catalogue](#) of the world's languages, language families and dialects. It assigns a unique and stable identifier (the Glottocode) to (in principle) all languoids, i.e. all families, languages, and dialects. Any variety that a linguist works on should eventually get its own entry. The languoids are organized via a genealogical classification (the Glottolog tree) that is based on available historical-comparative research (see also the [Languoids information](#) section).

Bibliography

The [References](#) section ('langdoc') provides a comprehensive collection of bibliographical data for the world's lesser known languages. It provides access to more than 180,000 references of descriptive works such as grammars, dictionaries, word lists, texts etc. Search criteria include author, year, title, country, and genealogical affiliation. References can be downloaded as txt, bib, html, or with the [Zotero](#) Firefox plugin.

Hinweise für die Recherche:

Languages

Unter 'Languages' findet man sämtliche in der Datenbank registrierten Sprachen, darunter auch Esperanto und Interlingua.

References

Klickt man ‚References‘ an, kann man nach Autoren (Name) oder Stichwörtern (Title) suchen. Man wird sowohl bei Namen einiger Interlinguisten als auch bei Stichwörtern fündig (z.B. Interlinguistik, interlinguistics, Plansprachen, planned languages, Esperanto...).

8.2 Aktuelle Bibliographie 6

Ammon, Ulrich (2014): *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt*. Berlin: De Gruyter, 1295 p.

Astori, Davide (2014, Hrsg.): *La Premio „G. Canuto“ por magistriĝa disertacio pri Interlingvistiko kaj Esperantologio*. Milano: Itala Esperanto-Federacio, 223 p. (Artikel von/über Giorgio Canuto, u.a. über Sprachpolitik, Wissenschaftsorganisation usw.).

Belošević, Marija (2013, Hrsg.): *Zbornik „Mali jezici - bogato književno stvaralaštvo“*. *Almanako „Minoraj lingvoj – riĉa literatura kreado“*. Zagreb: Hrvatski esperantski savez/Kroata Esperantista Unuiĝo, 171 p.

Blanke, Detlev (2015): *Eugen Wüster – la planlingvoj kaj la Enciklopedia Vortaro*. Berlin: D. Blanke, gebundenes Man., 104 p. (erhältlich bei detlev@blanke-info.de, 10 EUR + Versand).

Brosch, Cyril (2015): *Seksa egaligo en la lingvo – laŭfundamente*. →<http://lingvakritiko.com/2015/01/31/seksa-egaligo-en-la-lingvo-laufundamente>

Duliĉenko, Aleksandr D. (2007): *Istorija interlingvistiki*. Moskva: Vysshaja škola, 183 p.

Fernández, Miguel (2014, Red.): *Memorindaj anarkiistoj kaj anarkiisma esperantismo*. Madrid: Asociación Izquierda y Esperanto - SATeH, 153 p.

Fiedler, Sabine (2015): *Gender in a planned language: Esperanto*. →Hellinger, Marlis/Motschenbacher, Heiko (2015, Hrsg.): *Gender Across Language*. Vol. 4. Amsterdam: Benjamins, p. 97-123.

Gobbo, Federico (2014): *Interlinguistics and Esperanto studies at universities. The experience at the University of Turin*. →*Language Problems & Language Planning* (38), nr- 3:292-303.

Hauptenthal, Reinhard (2014): *Laudationes in honorem Gaston Waringhien (1901-1991), André Albault (1923-), Adolf Burkhardt (1929-2004), Claude Gacond (1931-)*. Deutsche Fassung. Bad Bellingen: Edition Iltis, 42 p. (m. Fotos).

—(2014): *Einblicke. Rezensionen zur Esperantologie und Interlinguistik*. Herausgegeben von Hervé Vallon. Bad Bellingen. Edition Iltis, 119 p.

—(2014): *Personalbibliographie. Persona bibliografio. Juan Régulo Pérez (1914-1993)*. Bad Bellingen. Edition Iltis, 23 p.

Jansen, Wim (2015): *Leksikografia dilemo en Esperanto: ĉu baska, eŭska aŭ vaska?* →*Beletra Almanako* 22: 94-99

Keefe, Denis (2015): *Pedagogio estas por infanoj. Andragogio estas por plenkreskuloj*. →*Internacia Pedagogia Revuo* 45 (2015), n-ro 1, 9-16.

Korĵenkov, Aleksander (2015): Zamenhof kaj la movado.→*La Ondo de Esperanto* 1/2015: 16-17.

Košťálek, Jindřich (2015): Komenio kaj Zamenhof – konciza komparo de iliaj planlingvoj. →*Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft (grkg)* 56, 1:44-52.

Koutny, Iona (2014): A nemzetközi és kulturaközi kommunikáció alternatívái az EU-ban.→ Ladányi, Mária/Vladár, Zsuzsa /Hrenek, Éva (Red.): *Nyelv – Társadalom – Kultúra I-II*. Budapest: Manya – Tinta Könyvkiadó, 243-250.

—(2014): Kompozicionalitás és lexikalizálódás egy tervezett nyelv esetében. (Compositionality and lexicalization in the case of a planned language).→(Havas, Ferenc / Horváth, Katalin / Kugler, Nóra / Vladár, Zsuzsa (Red.): *Nyelvben a világ. Tanulmányok Ladányi Mária tiszteletére*. Budapest: Tinta Könyvkiadó, 144-151. (Festschrift für Maria Ladányi).

Korĵenkov, Aleksander (2015): La “nova energio” de Carlo Bourlet. →*La Ondo de Esperanto* 3/2015: 14-15.

—(2015): Generalo Sebert – sindona kaj nelacigebla. →*La Ondo de Esperanto*, 4-5/2015, p. 16-17.

*Krause, Bernd (2014a): „Ehre ihrem Andenken!” Gefallene deutsche Esperantisten des Ersten Weltkriegs. →*Genealogie. Deutsche Zeitschrift für Familienkunde* 32.2014 (63. Jg.), S. 282-293.

*Krause, Bernd (2014b): „Nova grupo estas fondita.” Dokumente aus den ersten Jahren der Esperanto-Bewegung in Kronach.→*Archiv für Geschichte von Oberfranken* 94.2014, S. 205-220.

Kuhn, Hans-Dieter (2010): Die Plansprache Volapük in Konstanz.→*Hegau. Zeitschrift für Geschichte, Volkskunde und Naturgeschichte des Gebietes zwischen Rhein, Donau und Bodensee*. Singen/Hohentwiel 67 (2010), S. 201-228.

Lapenna, Ivo (2014): *Esploro kaj Dokumentado. Redaktita kaj korektita represo de artikoloj el la rubriko “Esploro kaj Dokumentado”, aperintaj el la revuo “Horizonto” (1976-1987)*. Đurđevac (Kroatio): Grafokom, 221 p.

Lindstedt, Jouko (2010): Esperanto as a family language.→Fred Dervin (ed.), *Lingua francae. La véhicularité linguistique pour vivre, travailler et étudier*. Paris: L’Harmattan, p. 69-80.

Lins, Ulrich (2015): Heredaĵo kaj novkomenco. Historiistoj malkovras Esperanton. →*La Gazeto* 30 (2015), n-ro 175: 20-21. (vgl. auch IpI 91: 28-29).

—(2015): Danoj eskapis persekuton. Pri la observemo de Gestapo/SS kaj la spitemo de esperantistoj. →*Beletra Almanako* 22:65-73.

Maat, Jaap (2014): Natural languages and artificial language. Leibniz’s rational grammar as the link between the two. →Li, Wanchao (2014, Hrsg.): *Einheit der Vernunft und Vielfalt der Sprachen. Beiträge zur Leibniz’ Sprachforschung und Zeichentheorie*. Stuttgart: Franz Steiner (437 p.) p. 43-54.

Mayer, Herbert (2000): Plansprachen und Sprachutopien.→Petschar, Hans (Hrsg.), *Alpha und Omega. Geschichten vom Ende und Anfang der Welt*. Wien: Springer, (349 S.), p. 218-225.

Pennacchietti, Fabrizio A. / Minnaja, Carlo (2014): „Littera scripta manet – Helmar Frank inter revo kaj realo“.→*Literatura Foiro* 45(2014), n-ro 272: 288-293.

Pokrovskij, Sergio (2015): Ĉu jes aŭ ne?→*La Ondo de Esperanto*, 4-5/2015:12-15.

Rátkai, Árpád (2015): Informfalsantoj kontraŭ Lazar Markoviĉ Zamenhof.→*Beletra Almanako* 22:57-64.

Rider, Robin E. (1990): Measure of Ideas, Rule of Language: Mathematics and Language in the 18th Century.→Tore Frängsmyr/J.L. Heilbron/ Robin E. Rider (1990, eds.): *The Quantifying spirit in the 18th century*. Uppsala Studies In History of Sciences 7 (Berkely, Los Angeles, Oxford: University of California Press, p.113-140. (VIII+411 p.)

Rossi, Paolo (1971): Aspetti della rivoluzione scientifica. Kapitel VII: Lingue artificiali, classificazioni, nomenclature. →Pietro Piovani (Hrsg.) *Colana di Filosofia XIII*. Neapel: Morano (424 p.), p. 293-367.

Szilva, Szabolcs (2015): Diversaj aliroj al la klasifikado de planlingvoj.→*Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft (grkg)* 56, 1:21-40.

Tonkin, Humphrey (2014): Planning the past in language planning. →*A'dam Multiling* (2014)1:1, Nov, 6-15.

<http://www.multilingualism.humanities.uva.nl/download/a-dam-multiling-2014/> (8.2.2015)

Vallon, Hervé (2015, Ed.): *Reinhard Haupenthal. Bibliographie seiner Veröffentlichungen zur Esperantologie und Interlinguistik. Zum 70. Geburtstag von Reinhard Haupenthal am 17. Februar 2015*. Bad Bellingen: Edition Iltis, 157 p. (1 Foto)

Wüster, Eugen (2015): *Enciklopedia Vortaro Esperanta – Germana. Transskribita de Hans-Joachim Plehn. Kvina liverparto. Korno – luzulo*. Berlin: D. Blanke, gebundes Man., 114 p. (erhältlich bei detlev@blanke-info.de, 10 EUR + Versand).

*Weitere Veröffentlichungen von *Bernd Krause* (esperanto@geschichtswissenschaften.com) sind online zu finden unter: <http://independent.academia.edu/BerndKrause>.

9 Esperanto-Lexikographie seit ca. 2000

Bernhard Pabst

Zusammenfassung

In den ca. 15 Jahren seit der Jahrtausendwende hat die Lexikographie des Esperanto einen Aufschwung genommen, der allenfalls mit dem knappen „goldenen“ Jahrzehnt zwischen dem ersten Weltkongress 1905 und dem Beginn des Weltkriegs 1914 vergleichbar ist. Der Beitrag identifiziert vier wesentliche Entwicklungen: 1. Ergänzung oder Verdrängung klassischer Wörterbücher (Wb.) in Buchform durch elektronische Medien. 2. Tendenz zu immer detaillierteren Großwörterbüchern (insbes.) in weit verbreiteten Sprachen. 3. Erstwerke in vielen „kleinen“ Sprachen. 4. Wandel des behandelten Wortschatzes hin zur Alltagssprache. Er geht abschließend - 5. - am Beispiel der „Berliner Kommentierten Bibliographie der Wörterbücher des Esperanto“ (BKB) auf die sich daraus ergebenden Herausforderungen für eine Erfassung der Wb. des Esperanto ein.

Hinweis: Wb. werden nach den üblichen Kürzeln zitiert, Sprachen nach der ISO-Norm angegeben (z.B. *Krause eo-de* 1999 = Großes Wörterbuch Esperanto-Deutsch von Erich-

Dieter Krause, Hamburg 1999). Die Auflösung findet sich (in Auszügen) im Literaturverzeichnis, das der BKB entnommen ist. Web-Adressen werden für diesen Beitrag nur ausnahmsweise angegeben. Die Seiten lassen sich leicht mithilfe der Stichworte in einem beliebigen Browser finden.

1 Vom Buch zum e-book

Ausgangspunkt der Entwicklung ist die rasante Verbesserung, Verbilligung und daraus resultierende Verbreitung und Popularisierung von Computerhardware und –software, Internet und mobilen Vielzweckgeräten (Handys, iPhones, Tablets usw.) seit etwa Mitte der 1990er Jahre. Das Ergebnis dieser hier nicht im Einzelnen nachzuzeichnenden Entwicklung ist, dass es in der Geschichte des Esperanto seit 1887 noch niemals *technisch* (nicht *fachlich*) so einfach und billig war, ein Wb. weltweit anzubieten. Einige Beispiele.

1.1 Elektronische Reprints historischer Wb.

Große Bibliotheken, aber auch Projekte wie *Gutenberg* oder *Google-books* sowie kommerzielle Anbieter (etwa bei *Amazon*) und viele einzelne Esperanto-Enthusiasten haben in den letzten Jahren historische Wb. im Internet erstmals seit Jahrzehnten zugänglich gemacht. Zum Teil handelt es sich um Rarissima, die bisher lediglich einer Handvoll Spezialisten nur schwer und zeitaufwendig zugänglich waren, nunmehr aber von jedermann in Sekunden konsultiert werden können. Beispielfhaft sei verwiesen auf

- das laufend erweiterte Angebot der gescannten Bücher und Zeitschriften der Sammlung für Plansprachen in der Österreichischen Nationalbibliothek (z.B. RE 1889, MV 1889 u.v.a.)
- die Scans des Projekts www.gutenberg.org, die standardmäßig in den Daten-Formaten html, epub, kindle und txt angeboten werden (z.B. *O'Connor, Hayes* en-eo 1903).
- die Scans des US-Projekts „Internet Archive“ (www.archive.org, z.B. *Motteau* eo-en 1903, *Baker* en-eo-en 1907), die standardmäßig in den vorgenannten Formaten sowie zusätzlich in Daisy sowie DjVu angeboten werden.
- Scans von Esperantisten oder Esperanto-Organisationen wie *Kabe* eo 1910, *Butler* eo-en (mit Genehmigung der Esperanto-Asocio de Britio) 1967, *Li* kr-eo 1982 u.v.a., die z.B. auf Seiten wie www.pdf-archive.com oder www.4shared.com oder den Homepages der Esperanto-Organisationen bereitgestellt werden.

1.2 Parallelausgaben aktueller Wb. als Buch und in elektronischer Form

Typische Beispiele sind *De Smedt* nl-eo-nl 2004, *Minnaja* it-eo 1996 und *Manandhar* np-eo-np 2009. Neben den klassischen Buchausgaben gibt es solche in elektronischer Form. *De Smedt* und *Minnaja* können offline in einem zuvor zu installierenden Wb-Programm konsultiert werden, *Minnaja* zusätzlich auch als Internet-Datenbank, *Manandhar* als html oder pdf. Alle elektronischen Versionen sind den Buchausgaben überlegen:

De Smedt wird nur noch in der e-Version aktualisiert; sie erlaubt Suche über den gesamten Korpus, nicht nur im genauen Artikel, findet also z.B. alle Vorkommen von „ŝipo“, nicht nur diejenigen, die im Artikel „ŝipo“ aufgeführt sind; sie beinhaltet zusätzlich Illustrationen.

Minnaja wird nur noch in der e-Version aktualisiert; anders als das Buch erlaubt sie Suche in beide Richtungen über den gesamten Korpus sowie nach italienischen Flexionsformen (Suche nach „so“ sendet weiter nach „sapere“).

Manandhar verknüpft in der e-Version die Esperanto-Wörter mit den korrespondierenden Einträgen im Reta Vortaro und der Esperanto-Wikipedia, so dass mit einem Klick zusätzliche Informationen zu einem Wörterbucheintrag vorliegen und der relativ begrenzte Umfang nicht so stark ins Gewicht fällt.

1.3 Wörterbücher nur in elektronischer Form

Standardbeispiele sind *Hron eo-cz* 2006 und *Kondratjev eo-ru* 2006. *Hron* ist mit über 210.000 Einträgen das derzeit wohl umfassendste Wb mit Esperanto als Ausgangssprache und liegt noch deutlich über den Büchern von Wang cn-eo 2007 (100.000) und Krause eo-de 1999 (80.000). Angesichts der relativ geringen Sprecherzahl des Tschechischen erscheint es nahezu ausgeschlossen, dass der *Hron* jemals als Buch erscheint.

Kondratjev wurde aus einem handschriftlichen (!) Manuskript zunächst in das Format Mobipocket umgewandelt, das sich besonders für kleine Bildschirme von Handys und ähnlichen Mobilgeräten eignet. Zudem erlaubt das Format e-book-übergreifende Suche. Mit einem Suchbefehl können sämtliche Wörterbücher oder sonstige im mobi-Format vorliegende Texte durchsucht werden, also etwa auf Treffer in der Esperanto-Literatur oder anderssprachigen Wb. Inzwischen gibt es den *Kondratjev* auch als Internet-Datenbank. Von 2006 bis 2014 wurde er kontinuierlich erweitert von zunächst ca. 57.000 Einträgen auf nunmehr knapp 73.000. Er nähert sich damit der Grenze, bis zu der ein Buch noch wirtschaftlich angeboten werden kann, zudem das Russische über einen guten Unterbau an mittleren und kleinen Wörterbüchern verfügt. Alle mittleren erschienen sämtlich nach 2000. Auch hier wird es vermutlich beim e-book bleiben.

1.4 Wörterbuch-Programme und –Datenbanken

1.4.1 „La Vortaro“ ist die Esperanto-Version eines ursprünglich französischen Vokabeltrainers, also eines kleinen Programms, das zunächst auf dem Rechner installiert werden muss. Statt in ein Vokabelheft schreibt der Schüler die zu lernenden Wortpaare in das Programm und kann sie sich dann abfragen lassen, nach jeder Sprache sortieren usw. Die so zustande gekommene Sammlung kann er als Datenbank z.B. via Internet an Dritte weitergeben, ein „Wb.“ ist entstanden. Umgekehrt kann er auch gleich eine Wortpaarsammlung einlesen und nach Belieben ergänzen oder abändern. Der Umfang reicht von 1500 Wortpaaren bis zu Listen mit 55.000 Einträgen (z.B. für Niederländisch und Polnisch ↔ Esperanto). Hier wurde die technische Funktion benutzt, um ein Wb mit ernsthaftem Anspruch zu schreiben. Häufig sind weder Autoren zu erkennen, noch der Bearbeitungsstand. Die Qualität schwankt stark und kann nur von Fall zu Fall beurteilt werden, ist aber nicht per se indiskutabel. Gerade auch Wortlisten von wenig verbreiteten Sprachen wie z.B. Surinamesisch (Sranantongo), eine Sprache im ehemaligen Niederländisch-Guyana, oder Letzeburgisch finden sich auf www.la-vortaro.net.

1.4.2 Die Internet-Datenbank „Dicts“ bietet 71 kleine Wb Esperanto → xy an, sämtlich mit 1200 bis max. 16.000 Einträgen (www.dicts.info/dictlist1.php?l=esperanto). Die Einträge werden zweistufig generiert durch ein Wb Esperanto-Englisch mit ca. 80.000 Einträgen (Wortpaaren) und von da weiter via Wb Englisch-Zielsprache. Das Ergebnis wird dreisprachig angezeigt, Englisch – Esperanto – XY, wobei XY gerade auch für bisher nicht oder kaum abgedeckte Sprachen steht wie z.B. Baskisch, Bengali, Bretonisch, Faröisch, Hindi, Interlingua, Papiamentu, Tamil, Telugo usw. Zur Güte der zweisprachigen

Übersetzung kann nichts gesagt werden. Das System hat eine Funktion, durch die Benutzer Einträge hinzufügen und ergänzen können. Zudem wirft es die Einträge im Wiktionary (Wikipedia-Wb.) aus. Daneben bietet Dicts weitere 68 ebenfalls kleine Wb. (üblicherweise bis max. 10.000 Einträge) an, die unmittelbare, einstufige Bearbeitungen sein sollen, z.B. Esperanto – Navajo / Georgisch / Griechisch / Türkisch usw. Herkunft, Autor und Stand sind nirgends ersichtlich, einige scheinen von La Vortaro übernommen zu sein (?).

1.4.3 Ähnlich wie bei Dicts sind die Ergebnisse bei „Majstro“ (www.majstro.com), allerdings wird hier nicht offengelegt, ob es sich um ein- oder zweistufige Übersetzung handelt. Die Eingabe von „paco“ wirft (meist) Ein-Wort-Entsprechungen in 26 Sprachen aus, von Afrikaans über Altenglisch, Saterfriesisch, Schottisches Gälisch und Thai bis Westfriesisch. Durch Klick lassen sich für viele Wörter Zusatzinformationen wie Wortart, Worttrennung und Anwendungssätze aufrufen. Die Darstellung ist sehr ähnlich der im Wiktionary, so dass die Vermutung nahe liegt, dass auch in Majstro die dortigen Einträge genutzt werden. Für Esperanto sollen knapp 68.000 Wörter registriert sein, für beispielsweise Afrikaans knapp 53.000, was Majstro zum umfangreichsten Wb. dieser Sprachkombination macht. Die Esperanto-Worte kann man sich anzeigen lassen. Wie bei diesen Wortlisten meist üblich, fehlt es an Erläuterungen von Mehrfachbedeutungen. So wird zwar „avataro“ notiert, aber nicht zwischen der Bedeutung im Hinduismus und in der virtuellen Computer(spiele)-Welt unterschieden. Während „aveno“ fehlt, sind avenflokaj, avenporcio und avensupo registriert (!). „Averti“ ist mit 12 Ableitungen vertreten, z.B. averttabulo, „akvo“ mit knapp 100. Wie bei Dicts ist nichts über Autoren und Bearbeitungsstand zu erfahren.

1.4.4 Schließlich sind die integrierten Wörterbücher von „lernu!“ (www.lernu.net) zu 38 Sprachen zu erwähnen (von Englisch und Arabisch über Hebräisch und Hindi bis zu Sorbisch, Ukrainisch und Vietnamesisch). Hier sind weder Autor und Stand noch der Umfang erkennbar. Stichproben zeigen aber, dass der Umfang schwankt. Da sich die Wb. an Lernende wenden, wird die Wortstruktur im Esperanto deutlich gemacht gemäß dieser Beispiele;

- Wb. Esperanto-Swahili: **patrino** (patr·in·o ← patr·o) – mama.
- Wb. Esperanto-Litauisch: **lernanto** (lern·ant·o ← lern·i) – mokinys

Die Gegenprobe im Wb. Litauisch-Esperanto zeigt an „mokinys – disĉiplo, lernanto“ – ein Hinweis darauf, dass es sich – anders als anscheinend bei Dicts und Majstro – nicht lediglich um eine maschinelle Umkehrung einer unterstellten 1:1-Entsprechung handelt, sondern „von Hand“ gearbeitet wurde.

Eine Besonderheit der lernu!-Systems ist, dass bei Anklicken sämtlicher Esperanto-Wörter auf der Website die Übersetzung im vorab gewählten Wb. angezeigt wird, so dass Nachschlagen von noch unbekanntem Wörtern entfällt.

1.5 Programme mit Funktionen, die früher Wb. erfüllten

1.5.1 Hier ist insbesondere das Programm DeepDict von *Eckhard Bick* zu nennen (<http://gramtrans.com/deepdict/>). Es durchsucht das gesamte Esperanto-sprachige Internet auf typische Wortverbindungen, etwa ein Hund bellt und knurrt, aber nicht ein Hund wiehert und miaut. Es erfüllt damit die Funktion, die früher Werke wie *Matubara 2000* zu „kombineblaj vortoj“ hatten.

1.5.2 Gleich mehrere Programme bieten rückläufige Sortierung von Esperanto-Wortschatz an (Alphabetisiert wird nach dem Wortende, nicht nach dem Wortanfang – Haus, Laus, Maus sind zu suchen unter S – u – a), u.a. das Reta Vortaro (ReVo). Sie sind damit zugleich

Reimwörterbücher bzw. rückläufige Wb. und machen bei entsprechend großem Korpus diese weitgehend obsolet.

1.5.3 Die Website ViVo enthält als Arbeitshilfe eine Meta-Suchfunktion zum Zugriff auf verschiedene Internet-Wb. Ansonsten handelt es sich um eine Plattform zum Diskutieren und Registrieren von Begriffen, die in Esperanto-Wb. noch selten zu finden sind (z.B. „Katzenstreu“).

2 Tendenz zu Wörterbüchern mit über 50.000 Einträgen

Einige wurden im Vorstehenden schon erwähnt. Zu nennen sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit Esperanto-Wörterbücher zu folgenden Sprachen: Chinesisch (2007), Deutsch (1999, 2007), Italienisch (1996-2012), Japanisch (2006), Russisch (2006-2014), Slowakisch (ca. 2010), Spanisch (2003), Tschechisch (2006-2012), Ungarisch (2006), Ukrainisch (2012), Vietnamesisch (1999).

Eng nachfolgend sind z.B. Dänisch, Kroatisch, Niederländisch, Portugiesisch u.a., sämtlich in den letzten 15 Jahren erschienen.

Dagegen sind „klassische“ Sprachen der Esperanto-Lexikographie wie Französisch und insbesondere Englisch (jedenfalls in Buchform) zurückgefallen (Majstro gibt knapp 65.000 englische Wörter an, etwas weniger als Esperanto-Wörter, so dass auch insoweit das umfangreichste Wb Englisch-Esperanto-Englisch vorläge).

3 Esperanto-Wörterbücher in „neuen“ Sprachen

Verschiedene Organisationen und Stiftungen fördern – mit allerdings insgesamt sehr bescheidenen Mitteln – das Erstellen von Lehrmaterialien und Wörterbüchern in Sprachen, in denen es bisher wenig oder nichts auf Esperanto gab. Das reicht von der Übersetzung der standardisierten Liste der 875 häufigsten Esperanto-Wörter der Zeitschrift „Kontakto“ bis zu Wb. mit ca. 15.000 Einträgen (E).

Auch hier nur einige wenige Beispiele aus den letzten 15 Jahren, die Zahl der Einträge gerundet auf Tausender: Afrikaans (1999 – 7000 E), Armenisch (2013 – 15.000 E), Baskisch (2001 – 4000 E), Bosnisch (2007 – 5000 E), Indonesisch (2007 - ? E), Latein (2004 – 2000 E), Luxemburgisch (2002 – 4000 E), Maorisch (2011 – 600 E), Nepali (2009 - ? E), Persisch (Farsi) (2000 – 15.000 E, allerdings keine „neue“ Sprache, die ersten Wb eo-fa erschienen bereits in den 1920-igern), Somali (2001 – 500 E [?]), Sranan (Surinam) (2004 – 1300 E), Tadschikisch (2009 - ? E), Usbekisch (1998 - ? E).

Hinzu kommen die auszugsweise schon erwähnten Wb in Majstro, Dicts und lernu. Das Manuskript eines umfangreichen Wb Esperanto-Thai ist in der Phase des Korrekturlesens. Insgesamt ist festzustellen, dass noch nie zuvor in der Geschichte des Esperanto derart viele Sprachen mit zumindest kleinen Wb. abgedeckt waren.

4 Wandel im registrierten Wortschatz?

Entsprechend seiner ursprünglichen Verwendung im internationalen Kontakt (Korrespondenz, Kongresse usw.) sowie der Übernahme und Fortschreibung des klassischen Wortschatzes gab es in manchen Esperanto-Wb. erstaunlich wenige Einträge beispielsweise zum Bereich Alltagsleben, Haushalt und Familie. Nicht selten fanden sich für Begriffe wie *Achterbahn*, *Katzenstreu*, *Kugelbahn* (ein Kinderspielzeug), *Steckdose*, *Teppichboden*, wenn überhaupt nur Esperantisierungen, die noch nicht vom allgemeinen Gebrauch vereinheitlicht waren.

Durch die zunehmende Zahl von Familien, in denen Esperanto Umgangssprache ist, und Plattformen wie ViVo scheint dieser Sachbereich zunehmend in jedenfalls die großen, kontinuierlich erweiterten Wb. vorzudringen. Allerdings bedarf diese mögliche Entwicklung noch näherer Untersuchung in der Zukunft.

5 Einige Probleme der Bibliographierung

Die geschilderten, insgesamt erfreulichen Entwicklungen der Esperanto-Lexikographie stellen die Bibliographierung vor neue Herausforderungen:

- es fehlt an der „dokumentenechten“ Fixierung; ein „Mitmach-Projekt“ nach dem Wikipedia-Prinzip wie ReVo wird täglich aktualisiert, ein Ausdruck verbietet sich angesichts der Menge der Information (im Juli 2014 über 170 mb); Updates anderer Wb. erscheinen z.B. im Monats- oder Jahresrhythmus, ohne dass dies autorensseitig beschrieben würde;
- es fehlt an einer zentralen „Meldestelle“ oder „Beobachtungsstelle“
- ganze Wb verschwinden wieder, wenn die Website abgestellt wird (so z.B. geschehen im Fall der tadschikischen Wb, einst auf dem Server der Uni Duschambe, ohne dass eine Kopie bekannt ist), es fehlt an einer zentralen Stelle für Sicherheitskopien
- die auf die Buchwelt zugeschnittenen Angaben verlieren ihre Bedeutung: je nach Bildschirmgröße und –darstellung hat der *Kondratjev* zwischen 1000 und 10.000 Seiten, da das Programm sich flexibel den Hardwaregegebenheiten anpasst; technische Angaben gewinnen an Bedeutung (Format, Mindestanforderungen an die Hardware usw.)
- eine Bibliographie in Buchform erscheint wenig sinnvoll, um Einheiten im Internet abzubilden, da das Werkzeug des Links verloren geht.

Die Berliner Kommentierte Bibliographie (BKB) versucht einen Mittelweg zwischen Buch- und virtueller Welt – ohne Anspruch darauf, den „goldenen“ gefunden zu haben.

6 Resümee

In den letzten ca. 15 Jahren hat die Lexikographie des Esperanto in Tiefe und Breite eine Erweiterung erfahren wie nie zuvor in der Geschichte der Sprache. Die mit Digitalisierung und Vernetzung einhergehenden erweiterten Möglichkeiten der Aufbereitung lexikalischer Inhalte ändern die Benutzungsgewohnheiten und Erwartungen einer ganzen Lernergeneration zu Lasten klassischer Wb in Buchform und zu Gunsten von Handy, iPad und Tablet als Träger einer Vielzahl von Wb., für die es keine praktisch relevante Größen- und Preisbeschränkung mehr gibt. Problematisch an dieser grundsätzlich positiven Entwicklung können sein die Qualitätssicherung und die Volatilität des Angebots. Für die Bibliographierung stellt die Entwicklung eine Herausforderung dar, da praktisch alle klassischen Beschreibungsmerkmale (Autor, Titel, Erscheinungsort, Stand, teilweise selbst der Umfang) wegfallen oder an Bedeutung gegenüber technischen Spezifikationen verlieren.

(Kontakt: bernhard.pabst@gmx.de)

10 Korrektur

In IntI Nr. 93 (4/2014), S.37 erwähnt der Cifal Volapüka *Hermann Philipps* im Interview einen *Herrn Richard Haupenthal*. Es muss natürlich *Reinhard Haupenthal* heißen. Dies hätte bereits bei der Redigierung des Beitrags korrigiert werden müssen. Wir bitten um Entschuldigung. Red.

Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL), Berlin. Adresse: sfiedler@uni-leipzig.de. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. ISSN 1430-2888. Redakteur: Dr. sc. phil. Detlev Blanke, Otto-Nagel-Str. 110, D-12683-Berlin, Tel. +49-30-54 12 633, Fax +49-30-54 98 16 38. detlev@blanke-info.de. Es werden in der Regel nur Materialien angeführt, die dem Redakteur vorliegen. Nicht besonders gekennzeichnete Texte stammen vom Redakteur oder sind von ihm redigiert. Zur GIL siehe: www.interlinguistik-gil.de. Neues *GIL-Konto*: Volksbank Greven (Nordwalde), BLZ 40061238, Konto-Nr. 8612492700, **IBAN: DE75400612388612492700, SWIFT-Kode (BIC): GENODEM1GRV /UEA:gfil-b**